MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2016

Stadt Mühlhausen/Thüringen

Foto: © Stadt Mühlhausen/ Thür.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort.....3 - 4

Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen 5

Einzelbeteiligungsberichte / Informationsberichte

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) .....6 - 14

Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen/Thür (SWG). .....15 - 24

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM).....25 - 38

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN).....39 - 46

Windkraft Thüringen GmbH (WKT).....47 - 57

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016).....58 - 59

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET).....60 - 63

Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG).....64 - 69

Thüringer Energie AG (TEAG).....69 - 79

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Stadtrates,

die Stadtverwaltung Mühlhausen legt nunmehr ihren 15. Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Stadt Mühlhausen den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegen kommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 75aThürKO.
Hiernach hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.
In dem Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Stadt Mühlhausen war zum Stichtag 31.12.2016 an 3 Unternehmen unmittelbar (WBM, SWG, KET) und an 6 Unternehmen mittelbar (SWM, SWMN, SYNECO, WKT, KEBT und TEAG) beteiligt.

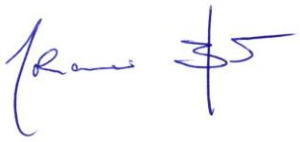
Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Stadt Mühlhausen bestimmte kommunale Aufgaben auch über die Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Die einzelnen Unternehmen werden hinsichtlich ihres Unternehmenszwecks beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt.
Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentlichen Aufstellungen der Geschäftsführer und Aufsichtsräte. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

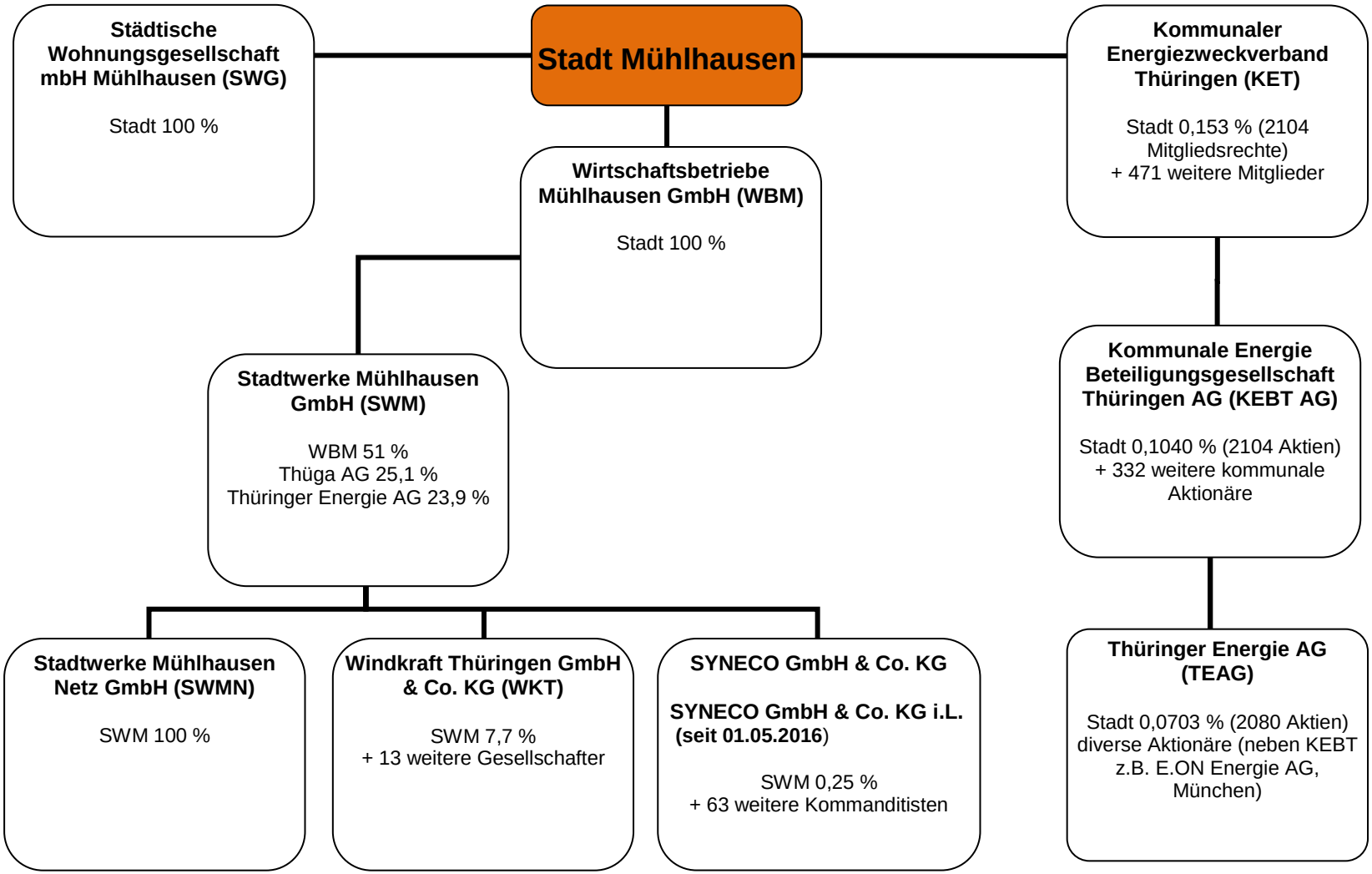
Dieser Bericht wird verspätet vorgelegt. Insoweit wird um Verständnis gebeten.

Mühlhausen, den 23. Januar 2018



Dr. Bruns
Oberbürgermeister

Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen



Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vorwort: 7

Gegenstand des Unternehmens 8

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 8

Besetzung der Organe 8

Beteiligungen des Unternehmens 9

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 9

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 9

Angaben zum Jahresergebnis 13

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 13

Anzahl der Arbeitnehmer 13

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 13

Bezüge der Organe 14

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. An der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) ist die Stadt unmittelbar zu 100 % beteiligt. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass für die Beteiligung an der WBM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WBM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WBM für das Geschäftsjahr 2016 entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet und in der Umgebung von Mühlhausen mit Erdgas, Elektrizität, Fernwärme und ggf. Wasser sowie der Betrieb von Schwimmbädern und Parkhäusern sowie von Parkplätzen und parkhausähnlichen Kfz-Abstellmöglichkeiten.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten wahrzunehmen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung und Betrieb von Einrichtungen des Fremdenverkehrs,
- Förderung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art,
- Schaffung touristischer Angebote,
- die Beratung und Betreuung der Gäste und Besucher,
- Unterstützung bei der Imagepflege und des visuellen Erscheinungsbildes der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft betreibt Einrichtungen aller Art, die geeignet sind, Fremdenverkehr und Tourismus zu fördern. Dazu gehören auch der Betrieb und die Gebrauchsüberlassung von öffentlichen und gastronomischen Einrichtungen in der Stadt Mühlhausen/Thüringen, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Besetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

Stadt Mühlhausen	vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Johannes Bruns

b) Dem Aufsichtsrat der WBM gehörten im Jahr 2016 an:

Herr Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Micha Hofmann, Diakon
Herr Uwe Seeber, Fleischermeister

Herr Dr. Kay-Uwe Jagemann, Gymnasiallehrer
Frau Sabine Grabow, Verwaltungsangestellte
Frau Christine Soyck, Lehrerin
Frau Ines Goldmann, Buchhalterin

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer der WBM im Jahr 2016 Herr Martin Fromm

Beteiligungen des Unternehmens

Die WBM ist mit 51 % beteiligt an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH. Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH hat ein Stammkapital von 10.230 T€.

Es handelt sich zugleich um verbundene Unternehmen gemäß §§ 271 Abs. 2, 290 HGB.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung, die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen, des kulturellen und sportlichen Lebens sowie der Betrieb von öffentlichen Parkeinrichtungen fallen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.
Die Stadt Mühlhausen hat durch Umfirmierung der Mühlhäuser Fernwärme GmbH in Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH eine Holdinggesellschaft geschaffen, in der verschiedene wirtschaftliche Betätigungen der Stadt angesiedelt sind.
Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der WBM entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der WBM 2016)

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH entwickelte sich durch Umfirmierung aus der Mühlhäuser Fernwärme GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (51 %). Am 23. September 2002 wurde zwischen der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH und der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und damit eine einseitige körperschaftssteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften hergestellt. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01. Oktober 2001 in Kraft.

Weiterhin ist die Gesellschaft in verschiedenen Interessenverbänden Mitglied. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen und beim Städtetourismus Thüringen e.V.

Als wesentliche externe Einflussfaktoren wirken auf die Gesellschaft als Mehrsparten- unternehmen insbesondere die Tourismusentwicklung in Thüringen und explizit in Mühlhau- sen sowie die demographische Entwicklung. Die weiteren Reglementierungen und der hohe Wettbewerb im Energiebereich führten zu größeren Einschnitten hinsichtlich der Ertragslage der Gesellschaft.

Ferner hat auch die Branchenentwicklung im Energiebereich indirekt Einfluss auf die Gesellschaft, da dadurch die Strom- und Wärmeverkäufe sowie die Gewinnabführung durch die SWM direkt betroffen sind. Im Thüringer Tourismussektor war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, der sich auch auf die Gesellschaft niederschlug.

Neben dem Geschäftszweig Energieversorgung hat das Unternehmen mit dem Abschluss des Immobilienleasingvertrages für das Freizeitbad „Thüringentherme“ einen weiteren wesentlichen Geschäftszweig. Grundlage dafür bildet der Stadtratsbeschluss Nr. 831/1994 vom 21.04.1994 zur eigenständigen Betriebsführung des Freizeitbades. Die „Thüringen- therme“ wurde im April 1998 eröffnet.

Im Berichtszeitraum konnten 250.985 Besucher (Vorjahr 251.727) gezählt. Seit dem Sommer 2007 wird das Aktivzentrum betrieben. Hierbei handelt es sich um ein Kursbecken, Gymnas- tikraum sowie Trainingsraum mit modernsten Geräten. Damit verbunden ist die Erweiterung der Kursprogramme und Maßnahmen zur Gesundheitsprävention. Gleichzeitig bietet das Aktivzentrum ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb unter den in West- und Nordthüringen tätigen Badeinrichtungen. Trotz des Besucherrückgangs konnten die Umsatzerlöse der Thüringentherme auch im 8. Jahr in Folge gesteigert werden und liegen somit bei 2.464 T€ (Vorjahr 2.408 T€). Ferner wirkte sich auch eine Erhöhung bei den anderen Umsätzen der Thüringentherme, insbesondere bei den Restaurantumsätzen, positiv auf die Entwicklung aus. Das Freizeitbad dient auch als Teil der Daseinsvorsorge zur Absicherung des Schul- schwimmsports und des Vereinsschwimmens.

Die Gesellschaft übt andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Energieeinspeisung in das Netz der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH - SWMN) sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Fernwärmelieferung an die SWM sowie energiefremde Tätigkeiten) aus.

Im Energiegeschäft zwischen der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH und der SWM erhöhten sich die Absatzmengen für Wärme gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 7.079 MWh (Vorjahr 6.978 MWh). Die Stromerzeugung stieg im Vergleich zu Vorjahr um 36 % an. Es wurden 3.189 MWh (Vorjahr 2.352 MWh) ins Netz der SWMN eingespeist. Mit Wirkung zum 01 .03.2012 wurde zwischen der SWM und der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH ein Energie- Rahmenvertrag zur gegenseitigen Belieferung und Abrechnung mit Erdgas und Fernwärme abgeschlossen. In den Rahmenvertrag sind die Abnahme- bzw. Lieferstellen BHKW Spielbergstraße und Thüringentherme mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 eingebunden. Die vertraglichen und preisrechtlichen Modalitäten mit der SWMN im Zusammenhang mit der Stromeinspeisung basieren auf dem Vertrag über die Einspeisung elektrischer Energie aus KWK-Anlagen vom 10.10.2011.

Die Umsatzerlöse 2016 für Strom und Wärme betrugen 542 T€ (Vorjahr 543 T€) und lagen insbesondere durch niedrigere Erlöse im Fernwärmeverkauf leicht unter Vorjahresniveau.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 207/2005 vom 23.06.2005 erfolgte die Änderung des Unternehmensgegenstandes im § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages

um die Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten.

Die Eingliederung des Sachgebietes Tourismus der Stadt Mühlhausen erfolgte zum 01 .08.2005. Die WBM erhielt für diese Aufgaben von der Stadt Mühlhausen in 2016 einen vertraglich festgelegten Zuschuss von 126 T€ netto. Im Berichtsjahr erzielte die Sparte Tourismus Umsatzerlöse von 259 T€ (Vorjahr 220 T€).

Aus der Betreibung der Parkflächen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 202 T€ (Vorjahr 239 T€) realisiert. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung der Parkgebührenordnung durch die Stadt Mühlhausen für die von der Gesellschaft bewirtschafteten Parkflächen. Die Verminderung steht im Zusammenhang mit dem zum 30. November 2015 ausgelaufenen Mietvertrag für die Waidstraße, so dass hieraus keine Erlöse aber auch keine Aufwendungen mehr entstehen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen u.a. für die Chlorelektrolyseanlage (T€ 80) sowie von Geschäfts- Betriebsausstattung (T€ 44).

Als finanzielle Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus dem operativen Geschäft sowie das Jahresergebnis.

An Umsatzerlösen wurden insgesamt 3.791 T€ (Vorjahr 3.459 T€) erzielt. Die sonstigen Erträge liegen bei 201 T€ (522 T€). Insgesamt liegt somit die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) nahezu auf Vorjahresniveau, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sparten unterschiedlich verlaufen ist. Insgesamt entsprechen damit die Umsatzerlöse weitgehend der Erwartungshaltung aus dem Vorjahr, die von gleichbleibenden Umsatzerlösen ausgegangen war. Aus der Beteiligung an der SWM wurden Erträge aus Gewinnabführung von 3.451 T€ (Vorjahr 2.763 T€) realisiert. Diese liegen über denen des Vorjahres. Beeinflusst wird das Jahresergebnis wie im Vorjahr für die Risikovorsorge im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung. Die sonstigen Rückstellungen wurden auf das Ergebnis der Betriebsprüfung angepasst. Insgesamt ergaben sich aus den saldierten Be- und Entlastungen Sondereffekte in Höhe von T€ 34 (Vorjahr T€ 92).

Der Verlust aus dem operativen Geschäft (Jahresergebnis vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern) beträgt 2.375 T€ (Vorjahr 2.565 T€), liegt damit unter Vorjahresniveau und über den im Vorjahr getroffenen Erwartungen. Ursache für die Veränderung liegt u. a. in den gesunkenen betrieblichen Aufwendungen um T€ 186 gegenüber dem Vorjahr. Der Mietvertrag für das Parkhaus Waidstraße wurde zum November 2015 fristgemäß beendet, so dass dadurch niedrigere Aufwendungen von T€ 562 entstanden sind. Gegenläufig wirkten sich u.a. höhere Aufwendungen für Strom- und Gasbezug für das Freizeitbad, leicht gestiegene Personalaufwendungen sowie Abschreibungen aus. Der Anstieg der Abschreibung steht im Zusammenhang mit der Verkürzung der Nutzungsdauer des BHKW auf zwei Jahre infolge des Auslaufens des Einspeisevertrags zum 31. Dezember 2017 und der damit verbundenen anstehenden Überarbeitung des Nutzungskonzepts.

Die betrieblichen Verluste verteilen sich auf die Sparten Naherholung (39 T€, Vorjahr 64 T€), Tourismus (77 T€, Vorjahr 21 T€), des Strom- und Wärmeverkaufs (132 T€, Vorjahr Gewinn 18 T€) und Thüringentherme (2.461 T€, Vorjahr 2.193 T€). Dem gegenüber stehen Betriebsgewinne aus der Vermögensverwaltung (203 T€, Vorjahr 189 T€) und Betreibung von Parkflächen (131 T€, Vorjahr Verlust 494 T€). Der betriebliche Verlust konnte durch die Erträge aus Gewinnabführung (3.451 T€, Vorjahr 2.763T€) zwar vollumfänglich gedeckt werden. Nach Ertragssteuern (382 T€, Vorjahr 510 T€) und Zinsergebnis (3 T€, Vorjahr 41 T€) ergibt sich ein Jahresgewinn von 691T€ (Vorjahr Verlust 354 T€). Insgesamt lag damit das Ergebnis über dem im Vorjahr prognostizierten Jahresergebnis (189 T€), was im Wesentlichen durch die günstige Ertrags-/Aufwandsrelationen bedingt wird.

Die Bilanzrelationen sind ausgewogen. Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig fristengleich finanziert. Darlehensverpflichtungen belaufen sich am Bilanzstichtag auf 109 T€, die im Folgegeschäftsjahr vollumfänglich getilgt werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 91,9 % (Vorjahr 91,2%). Finanzierungsprobleme infolge der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht. Die Liquidität war im Berichtsjahr u.a. über die Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag vollumfänglich gesichert. Die Finanzmittelfonds belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.158 T€ (Vorjahr 2.072 T€).

Auf der Grundlage stetig durchzuführender innerbetrieblicher Maßnahmen ist eine Kostenkontrolle und -reduzierung für alle Betriebsbereiche zu gewährleisten. Durch eine gezielte Auswahl von Investitionen zur weiteren Verbesserung des Angebotes in die Weiterentwicklung des Sauna- und Wellnessbereiches der Thüringentherme, hier genannt das Aktivzentrum, werden weitere Synergieeffekte und Ergebnisverbesserungen erreicht, um eine mittelfristige Festigung der Kundenakzeptanz zu erzielen. Beide Maßnahmen werden als Chance zur Optimierung des operativen Ergebnisses gesehen.

Mit der Verknüpfung von Fremdenverkehr und Tourismus mit dem Freizeitbad kann eine bessere Vermarktung der Therme in touristischer Hinsicht erzielt werden. Gleichzeitig wird es als Synergieeffekt den Tourismus der Stadt weiter beleben.

Die Gesellschaft hat die sich aus dem KonTraG ergebende Pflicht, ein Risikomanagement aufzubauen, erfüllt. Sie verfügt über ein Risikomanagement, das Risiken der Unternehmensführung definiert und entsprechende Handlungshilfen vorgibt.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zu nennen:

- Die in der Gesellschaft entstehenden operativen Verluste können trotz Angebotserweiterungen und weitest gehender Ausnutzung von Synergieeffekten weiter steigen. Insbesondere im Hinblick auf steigende Betriebskosten sowie steigender Personalkosten durch den demografischen Wandel am Arbeitsmarkt wird mit einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen gerechnet.

- Für die im Jahr 2010 modernisierte KWK-Anlage im BHKW Spielbergstraße endete nach Erreichen von 30.000 Vollbenutzungsstunden die Förderung im Jahr 2016. Auf Grund der derzeitigen Strompreise an der Börse EEX ist ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb schwer darstellbar. Insofern erfolgt in 2017 eine Prüfung, um die wirtschaftlichste Variante für das BHKW zu planen und umzusetzen.

- Die Höhe der Erträge aus der Gewinnabführung durch SWM lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte nur schwer prognostizieren. Ungeachtet dessen ist unsere Gesellschaft auch zukünftig auf die Vertragsfortsetzung existenziell angewiesen. Soweit dies nicht gewährleistet ist, könnte unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung ohne liquiditätssichernde Stützungsmaßnahmen der Gesellschafterin beeinträchtigt sein.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Gesellschaft mit Umsatzerlösen, die sich auf dem Niveau des Berichtsjahres bewegen werden. Der Betriebsverlust wird nach den derzeitigen Erwartungen unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 liegen.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung derzeit nicht. Für das Wirtschaftsjahr 2017 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 66 T€ gerechnet, der jedoch wesentlich von der Gewinnabführung von der SWM beeinflusst wird. Als Planungsansatz wurde hierbei die Gewinnabführung laut Wirtschaftsplan 2017 der SWM berücksichtigt. Die Liquidität ist über die Abschlagszahlungen der SWM auf die Gewinnabführung gesichert.

Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 13.06.2017 geprüft. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung (Stadtratssitzung 21 .09.2017) vor, den Jahresabschluss 2016 festzustellen und den Jahresgewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 126 T€ durch die Gesellschafterin Stadt Mühlhausen, welcher aus der vertraglichen Regelung zur Übernahme des Sachgebietes Tourismus begründet ist. Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin erfolgten im Berichtszeitraum keine.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 49 inklusive einem Geschäftsführer. Ferner befand sich durchschnittlich eine Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub. Weiterhin beschäftigte die Gesellschaft im Geschäftsjahr durchschnittlich einen Auszubildenden.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(Angaben in €)

Verdichtete Bilanz zum 31. Dezember 2016

	2016	**2015**
Aktiva		
Anlagevermögen	6.360.163,37	6.668.415,37
Umlaufvermögen und Rechnungs-abgrenzungsposten	6.779.653,67	5.804.011,67
Passiva		
Eigenkapital	12.069.944,89	11.379.312,84
Rückstellungen	350.774,31	394.542,57
Verbindlichkeiten	465.354,17	458.330,67
Rechnungsabgrenzungsposten	253.743,67	240.240,96
Bilanzsumme	**13.139.817,04**	**12.472.427,04**

Verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016

	2016	2015
Umsatzerlöse	3.791.235,42	3.458.649,13
Erträge	200.984,89	529.359,77
Aufwendungen	5.898.171,23	6.226.357,76
Abschreibungen	448.717,13	346.663,01
Beteiligungsergebnis	3.450.602,50	2.762.554,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.095.934,45**	**177.542,48**
Steuern	405.302,40	531.363,78
Jahresgewinn/-fehlbetrag	**690.632,05**	**-353.821,30**

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2016 betrugen 11 T€ (Vorjahr 11 T€).

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vorwort 17

Gegenstand des Unternehmens 17

Gesellschafter der SWG mbH 17

Organe der Gesellschaft im Jahr 2016 17

Angaben zum Jahresergebnis 18

Anzahl der Arbeitnehmer 18

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 18

Prognose-, Chancen- und Risikobericht 21

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 22

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG mbH 23

Beteiligung der SWG mbH 24

Zuschüsse und Kapitalentnahmen 24

Vorwort

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen ist eine 100 % Tochter der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft wurde am 03.09.1991 unter HRB 2586 in das Handelsregister Erfurt eingetragen. Ab 01.09.1993 wird das Unternehmen im Handelsregister Mühlhausen unter HRB 885 geführt. Seit 01.01.2005 wird sie im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 400885 geführt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Gesellschafter der SWG mbH

Der Gesellschafter der SWG mbH ist die Stadt Mühlhausen, vertreten durch den Oberbürgermeister.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2016

Die Gesellschaftsvertretung der SWG mbH setzt sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen

Gesellschafter	Stadt Mühlhausen
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns
Geschäftsführer der SWG mbH	Herr Martin Fromm

Dem Aufsichtsrat der SWG mbH gehörten im Jahr 2016 an

Herr Oberbürgermeister		
Dr. Johannes Bruns	Vorsitzender des Aufsichtsrates	ab 01.07.2012
Frau Christine Eisenhut	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 01.02.2007

Frau Julia Thormann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 05.10.2004
Herr Volker Bade	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 18.09.2009
Dr. Uwe Michael Schuchard	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 10.07.2014
Frau Kathrin Köthe	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 10.07.2014
Herr Thomas Mainz	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 10.07.2014

Angaben zum Jahresergebnis

Die Gesellschafterversammlung zur Verwendung des Ergebnisses für den JAP 2016 fand bisher nicht statt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2016 hat die SWG mbH 21 Arbeitnehmer beschäftigt.
(2015 durchschnittlich 21 AN)

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

(Auszug aus dem Lagebericht 2016)

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt als stabil erwiesen: Laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 % höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %).

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren, wie bereits in den Vorjahren, die Konsumausgaben, die um 2,5 % stiegen. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 2,0 % (Vorjahr: + 1,9 %). Deutlich stärker fiel mit 4,2 % der Anstieg der staatlichen Konsumausgaben aus (Vorjahr: + 2,8 %). Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen. Anteil an der positiven Entwicklung hatten auch die Investitionen. So stiegen die preisbereinigten Bauinvestitionen um 3,1 %, was vor allem an höheren Investitionen für Wohnbauten lag.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts konnten fast alle Wirtschaftsbereiche zur Belebung der deutschen Wirtschaft beitragen. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 1,8 %.

Branchenentwicklung

Die Aufwendungen für Instandhaltung der Wohnungsunternehmen im vtw lagen im Jahr 2015 mit 160 Mio. Euro über dem Niveau des Jahres 2014 mit 155,5 Mio. Euro. Für das Jahr 2016 liegt die Planung bei 166 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Modernisierung gingen weiter leicht zurück und betrugen im Jahr 2015 rund 100 Mio. Euro (2014: 103 Mio. Euro). Für das Jahr 2015 waren mit 123 Mio. Euro allerdings deutlich mehr Mittel für die Modernisierung eingeplant als aufgewendet wurden. Ursächlich ist im Wesentlichen, dass sich Realisierungszeitpunkte in das Jahr 2016 verschoben haben bzw. die Rechnungslegung noch ausstand. Für das Jahr 2016 sind Aufwendungen für Modernisierung in Höhe von 127 Mio. Euro in der Planung.

Die Investitionen im Bereich des Neubaus lagen mit 108 Mio. Euro zwar unter den ursprünglichen Planungen für das Jahr 2015 mit rund 127 Mio. Euro, liegen aber sehr deutlich über den Werten von 84,4 Mio. Euro im Jahr 2014 und 63 Mio. Euro im Jahr 2013. Für das Jahr 2016 zeichnet sich ein weiterer Anstieg der Neubauinvestitionen auf 120 Mio. Euro ab.

Im Jahr 2015 hat sich der Anteil der vollständig modernisierten bzw. neu gebauten Wohnungen am Gesamtbestand der Mitgliedsunternehmen nach deren Einschätzung mit 70 % im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert.

Die durchschnittliche Nettokaltmiete der vermieteten Wohnungen betrug im Dezember 2015 4,78 Euro/m^2 (Dezember 2014: 4,71 Euro/m^2). Der Anstieg liegt damit bei 1,5 %. Von großer Bedeutung für die Mieter sind neben der Miete auch die Vorauszahlungen für kalte Betriebskosten sowie für Heizkosten.

Nachdem im Jahr 2014 erstmals seit dem Jahr 2001 ein Anstieg des Leerstandes in den Mitgliedsunternehmen des vtw zu verzeichnen war, ging der Leerstand im Jahr 2015 zurück. Die Leerstandsquote beträgt 8,1 % und liegt damit auf dem Niveau des Jahres 2012 (2014: 8,2 %; 2013: 7,9 %). In rund 2/3 der Unternehmen stieg der Leerstand an bzw. blieb unverändert. Nur ein Drittel weist geringere Leerstände aus. Eine deutliche Veränderung zeigen einige kommunale Wohnungsunternehmen (Reduzierung der Leerstandsquote um 13 Prozentpunkte). Dies ist i.d.R. auf die Unterbringung von Flüchtlingen, d. h. auf einen temporären Aspekt, zurückzuführen.

Hauptgrund des Leerstandes ist nach wie vor die mangelnde Nachfrage nach Wohnraum mit einem Anteil von 42 %. 20 % stehen wegen Mieterwechsel und 13 % wegen Modernisierung leer. Unbewohnbare Wohnungen umfassen 10 % des Leerstandes, wegen geplantem Rückbau stehen 7 % leer.

Eine Kennzahl, die immer wieder zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage von Wohnungsunternehmen herangezogen wird, ist der dynamische Verschuldungsgrad, d. h. der Zeitraum, in dem unter sonst gleichen Bedingungen die Darlehen getilgt werden könnten. Im Mittel der Unternehmen konnte der dynamische Verschuldungsgrad von 13,9 Jahren im Jahr 2011 auf 8,7 Jahre im Jahr 2015 gesenkt werden.

Geschäftsverlauf im Unternehmen

Per 31.12.2016 umfasst der Immobilienbestand der Gesellschaft 2.883 Wohnungen und 60 Gewerbeeinheiten mit 166,3 Tm^2 Wohn- und Gewerbefläche. Damit hat sich insgesamt die Anzahl der eigenen Wohnungen gegenüber dem Stand vom 31.12.2015 um 2 WE erhöht und die Gewerbeeinheiten um 3 verringert.

Auch 2016 war die Städtische Wohnungsgesellschaft, als eines der großen Wohnungsunternehmen von Mühlhausen, ein verlässlicher Partner für ihre Mieter und Wohnungssuchende.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit war weiterhin neben einer umfangreichen Instandsetzungs- und Modernisierungstätigkeit, die Vermietung marktgerechten Wohnraumes für alle Bevölkerungsschichten. Das Überangebot an Wohnungen in Mühlhausen erfordert von der Gesellschaft permanent den Wohnungsmarkt, aber auch die Bevölkerungsentwicklung zu beobachten um rechtzeitig mit entsprechenden Aktivitäten reagieren zu können.

Infolge anhaltender Modernisierungstätigkeit und im Zuge von Neuvermietungen durch Sanierungen der Leerstandswohnungen, konnte das Mietaufkommen weiter leicht gesteigert werden.
Die durchschnittliche Wohnungssollmiete konnte auf nunmehr 4,587 Euro/m^2 (2015: 4,47 Euro/m^2) erhöht werden. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen insbesondere die weitere energetische Sanierung der Gebäude, die zeitgerechte Wohnungsmodernisierung und Verbesserungen im Wohnumfeld aber auch größere Instandsetzungsmaßnahmen wie Strangsanierungen. Der Leerstand betrug zum 31.12.2016 8,2% (Vorjahr: 8,6%). Die Fluktuationsquote ist unverändert hoch und betrug im abgelaufenen Jahr 10,2%. Bemerkenswert ist der hohe Anteil altersbedingter Kündigungen (Tod des Mieters und Umzug ins Alters- oder Pflegeheim) von 27,0% (Vorjahr: 32,0%).

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2016 (T€)	Ist 2016 (T€)	Ist 2015 (T€)
Umsatzerlöse aus Mieten	10.300	10.692	10.460
Instandhaltungsaufwendungen	2.870	3.232	2.770
Zinsaufwendungen	820	818	878
Jahresüberschuss	404	214	251

Auf der Grundlage vorläufiger Vorjahreszahlen hatten wir die Aufwendungen und Erträge für das Geschäftsjahr vorsichtig geplant. Zu diesen Planzahlen haben sich nur geringe Abweichungen ergeben. Im Jahresüberschuss spiegelt sich in der positiven Planabweichung allerdings die Auflösung von Verbindlichkeiten nach dem VermG wieder.

Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen durchschnittlich 21,18 Euro/m^2 (Vorjahr: 18,19 Euro/m^2). Zusätzlich wurden € 49 T€ (Vorjahr: € 204 Mio) für aktivierungspflichtige Modernisierungen aufgewendet.

Die Zinsaufwendungen betrugen 817,5 T€ und waren gegenüber dem Vorjahr (877,9 T€) rückläufig.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unserer Gesellschaft sind geordnet. Insgesamt wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt, da Instandhaltung und Modernisierung planmäßig fortgeführt wurden und wir die Ertragslage weiter gestärkt haben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Einwohnerzahlentwicklung in Mühlhausen wird weiter überwiegend von der regionalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung beeinflusst. Nach dem Zensus hatte Mühlhausen im Jahr 2015 34.552 Einwohner. Für die Stadt Mühlhausen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2030 von ca. 15% bis 20% prognostiziert.

Auf die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und die Nachfragesituation müssen wir in den kommenden Jahren reagieren. Denn diese prognostizierte Entwicklung wird mit steigenden Leerständen und damit Einnahmeverlusten verbunden sein. Wir werden uns deshalb als Unternehmen in den kommenden Jahren erneut mit Abriss und Rückbau beschäftigen müssen.

Dem gegenüber steht aber auch, weitere Objekte altersgerecht und barrierearm zu modernisieren und den Ansprüchen der Energieeinsparverordnung gerecht zu werden.

In den folgenden Jahren kommt einem aktiven Quartiersmanagement besondere Bedeutung zu. Hierzu bedarf es eines Netzwerkes von Kommune, Wohnungsunternehmen und sozialen Einrichtungen.

Nicht zuletzt deshalb muss die Zusammenarbeit der Wohnungsunternehmen weiter betrieben werden, um die vor den Unternehmen stehenden Herausforderungen zur Entwicklung der Quartiere und zum Wohle unserer Mieter zu bewältigen. Demografie, Energiewende, Stadtumbau und der Fachkräftemangel sind die beherrschenden Themen auf die kurz- und mittelfristig strategische Antworten zu geben sind.

In der Bestandsbewirtschaftung ergeben sich insbesondere Risiken aus zu erwartenden steigenden Leerständen, schlechten Mieterbonitäten und Mieterinsolvenzen.

Der Instandsetzungs- und Modernisierungsstau, von 20,8 Mio. €, wird in den nächsten Jahren angegangen und kontinuierlich abgebaut. Hierin enthalten ist die Dekontaminierung und Instandsetzung einer in 2014 erworbenen Liegenschaft in der Erfurter Straße/Kilianstraße mit rund 3.600 qm Grundstücksfläche. Die Städtische Wohnungsgesellschaft geht in Bezug auf das Gesamtportfolio von einem „reinen" Instandhaltungsstau in Höhe von rund 10,7 Mio. € aus. Dieser Betrag ergibt sich aus einer objektindividuellen Beurteilung zu konkret notwendigen, da unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen und einer entsprechenden Einschätzung zur Höhe der Kosten für die unmittelbare Beseitigung diese Investitionsrückstaus.

Ein Teil des Wohnungsbestandes wird im Niedrigpreisniveau gehalten, um auch Mietern mit wenig Einkommen bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dies erfordert ein differenziertes Verhalten bei der Instandhaltungs- und Modernisierungspolitik, wobei in unserem Fokus auch weiter Kundenzufriedenheit und Wiedervermietbarkeit stehen.

Wie prognostiziert ist die Städtische Wohnungsgesellschaft im Jahr 2017 ein wichtiger Ansprechpartner bei der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Auch die Vermietung an Flüchtlinge mit Fiktionsbescheinigung stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Aufgabe stellt sich die Gesellschaft. Bisher konnten ca. 58 Wohnungen dem Landratsamt zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt

werden, weitere 102 Wohnungen wurden direkt vermietet. Damit fanden ca. 550 Menschen davon 135 Kinder in diesen Wohnungen, der SWG, ein sicheres Zuhause. Eine hervorragende Zusammenarbeit und regelmäßigen Austausch gibt es hier mit dem Landratsamt des Unstrut-Hainich-Kreises und der Stadt Mühlhausen. Verantwortungsbewusst stellen wir Wohnraum, für alle zur Verfügung. Den jetzigen Status quo, sehen wir optimistisch. Zur sozialen Betreuung der Migranten in unseren Wohnungen und zur Hilfestellung, insbesondere beim Umgang mit Behörden, wurde eine Mitarbeiterin eingestellt.

Die Liquidität des Unternehmens wird regelmäßig durch das Finanzmanagement kontrolliert und gesichert.

Die Gesellschaft wird in diesem Jahr wieder die Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln realisieren. Die Bankverbindlichkeiten sind festverzinslich, so dass die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen mittelfristig abschätzbar sind.

Vorausschauend wurden die bis zum Jahr 2017 auslaufenden Verbindlichkeiten mit einem Kreditvolumen von 2,5 Mill. € (10,8% der insgesamt vorhandenen Kreditmittel) zur Sparkasse Unstrut-Hainich zur Umschuldung vorbereitet und damit die noch günstigen Zinsen im 10-Jahresbereich genutzt.

Bei auch künftig leicht steigenden Mieten, bei weiterhin nicht ansteigenden Zinsen, sowie planmäßiger Fortführung von Instandhaltung und Modernisierung rechnen wir für 2017 mit Mieterträgen von 10.624 T€, Zinsaufwendungen von 648 T€ und planen die Kosten für Instandhaltung mit 3.285 T€. Als Jahresüberschuss rechnen wir mit einem Betrag von 204 T€. Damit ist die Grundlage für künftige Investitionen gesichert.

Insgesamt sind für die Gesellschaft bei weiterhin umsichtiger Finanz- und Liquiditätsplanung für die nächsten Jahre keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hieran wird sich auch langfristig nichts ändern. Diese Aufgabe fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Stadt Mühlhausen und begründet ihr Engagement.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG mbH

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016

Angaben in €	2016	2015
Aktiva		
Anlagevermögen	64.299.531,08	67.722.685,92
Umlaufvermögen	10.985.960,64	9.598.802,91
Rechnungsabgrenzungsposten	3.815,60	3.606,20
Bilanzsumme	**75.289.307,32**	**77.325.095,03**

Angaben in €	2016	2015
Passiva		
Eigenkapital	50.223.911,34	50.143.228,94
Rückstellung	451.886,64	327.702,93
Verbindlichkeiten	24.466.706,25	26.700.961,69
Rechnungsabgrenzungsposten	146.803,09	153.201,47
Bilanzsumme	**75.289.307,32**	**77.325.095,03**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016

Angaben in €	2016	2015
Umsatzerlöse	10.847.685,22	10.519.683,70
Erträge	579.927,48	408.799,83
Aufwendungen	7.906.310,38	6.982.332,99
Abschreibungen	2.524.319,03	2.845.213,96
Betriebsergebnis	**996.983,29**	**1.100.936,58**
Zinsen und ähnliche Erträge	35.889,98	31.909,75
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	817.463,10	877.876,08
Finanzergebnis	**-781.573,12**	**-845.966,33**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**215.410,17**	**254.970,25**
Steuern	1.142,00	3.259,34
Jahresüberschuss	**214.268,17**	**251.710,91**
Bilanzgewinn	**214.268,17**	**251.710,91**

Die Mietkautionen gern. § 551 BGB zum 31. Dezember 2016 betragen 1.058.913,43 € und werden getrennt vom eigenen Vermögen auf einem Treuhandsammelkonto gehalten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2016 11.600 € (Vorjahr 7.088 €).

Beteiligungen der SWG mbH

Es bestehen keine Beteiligungen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen

Es wurden 2016 keine erhalten.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 29.02.2016 wurde der erforderliche Mitleistungsanteil der Stadt in Höhe von 250 T€ für die Sanierung der Erfurter Straße 28/ Kilianistraße 12/13 der Kapitalrücklage entnommen.

Weiterhin wurden der Kapitalrücklage 25 T€ (Gesellschafterbeschluss vom 19.07.2016) entnommen, für den 1. Schwimm- und Gesundheitsverein Mühlhausen e. V., sowie 15 T€ für die Kosten Bewerbung Landesgartenschau.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vorwort: 26

Gegenstand des Unternehmens: 27

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 27

Besetzung der Organe 27

Beteiligungen des Unternehmens 28

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 29

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 29

Gewinnverwendung 37

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 37

Anzahl der Arbeitnehmer 37

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 38

Bezüge der Organe 38

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.
Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWM für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.-31.12.2016) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Gesellschaft kann auch die Wasserversorgung sowie als Dienstleistung die Betriebsführung anderer kommunaler Einrichtungen/ Gesellschaften der Stadt Mühlhausen übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt das Stammkapital unverändert 10.230.000,-- EUR. An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

	Anteile	
	EUR	%
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	5.217.300,--	51,0
Thüga Aktiengesellschaft, München	2.567.730,--	25,1
Thüringer Energie AG, Erfurt	2.444.970,--	23,9
	10.230.000,--	100,0

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt Herr Joachim Scheurich bis zum 30.06.2016, Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß ab 01.04.2016.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 9 des Gesellschaftsvertrags aus neun Mitgliedern, von denen fünf von der Stadt, zwei von der Thüga und zwei von der Thüringer Energie AG bestellt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Personen zusammen:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen, Vorsitzender
2. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, stellv. Vorsitzender,
   Sprecher des Vorstands der Thüringer Energie AG, Erfurt
3. Herr Dr. Henning Domke, stellv. Vorsitzender,
   Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
4. Herr Diplom-Ökonom Norbert Mros, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
5. Herr Diplom-Ökonom Wolfgang Rampf, Mitglied des Vorstands der Thüringer Energie AG, Erfurt
6. Herr Roland Reichenbach, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
7. Herr Dr. Hjalmar Schmidt, Geschäftsführer der Harzenergie GmbH & Co. KG, Osterode/Harz
8. Herr René Seyfert, Berufsschullehrer, Stadtratsmitglied, Mühlhausen

9. Herr Dr. med. Jörg Walter, Arzt für innere Medizin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch folgende Personen vertreten:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen
2. Herr Dr. Henning Domke, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, Sprecher des Vorstands der Thüringer Energie AG, Erfurt

Beteiligungen des Unternehmens

a) SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München (SYNECO)

Seit 2003 war die SWM Kommanditistin der SYNECO GmbH & Co. KG. Die SYNECO wurde als Energiehandels- und Dienstleistungsgesellschaft der Thüga-Gruppe gegründet.
Nach einer beschlossenen Neustrukturierung der Syneco-Gruppe innerhalb des Thüga-Konzerns werden die Leistungen seit 2011 von der Syneco Trading GmbH erbracht. Über einen Rahmenvertrag nutzen die Kommanditisten die Leistungen der Syneco Trading GmbH.
Am 15.03.2016 haben die Gesellschafter der SYNECO im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Syneco Trading GmbH die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. In 2016 wurden die Anteile an der SYNECO im Wesentlichen veräußert. Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren. Die SYNECO bzw. SYNECO i. L. hat unverändert insgesamt 64 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der SWM (0,25 % am Gesamtkapital) hat sich von 87.365,87 EUR auf 6.066,80 EUR reduziert.

b) Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, Mühlhausen (SWMN)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die SWM verpflichtet, den Strom- und Gasnetzbetrieb unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen in einer eigenen Rechtsform sicherzustellen. Daher wurde die SWMN gegründet, die 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alleiniger Gesellschafter ist die SWM, das Stammkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

c) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

Mit Wirkung zum 01.10.13 ist die SWM der Windkraft Thüringen GmbH beigetreten. Die WKT wurde in 2012 durch sieben Thüringer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Windenergieprojekte entwickeln, errichten und durchführen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Windenergieanlagen und Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen realisieren, geplant. Durch die Bündelung der finanziellen Kapazitäten der Gesellschafter können auch größere Projekte realisiert werden. Chancen und Risiken verteilen sich dabei auf alle Projektpartner. Neben der SWM waren in 2013 noch fünf weitere Thüringer Stadtwerke der WKT beigetreten. 2014 erfolgte der identitätswahrende Wechsel der Rechtsform zur GmbH & Co. KG.
2015 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, ein weiterer Gesellschafter trat ein.
Jeder der mittlerweile 13 gleichberechtigten Gesellschafter hält einen Kommanditanteil von 7.000 EUR bzw. 7,7 % am Festkapital von 91 TEUR.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen entschieden. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der Stadtwerke Mühlhausen GmbH entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWM zum Geschäftsjahr 2016)

Unternehmen

Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist der ortsansässige Energieversorger in Mühlhausen/Thüringen. Zentrale Aufgabe ist die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme. Hauptgeschäftsfelder sind die Erzeugung von Wärme und Strom, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien gemeinsam mit weiteren Thüringer Energieversorgern als Kommanditistin in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG. Im Jahr 2015 ist die SWM in das Geschäftsfeld Breitbandversorgung eingestiegen.

Der regulierte Betrieb der Strom- und Gasnetze wird in einer rechtlich selbständigen Netzgesellschaft durchgeführt. Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) als 100 %-ige Tochtergesellschaft nimmt die Funktion des Netzbetreibers gemäß EnWG seit 2007 wahr. Die Strom- und Gasnetze befinden sich unverändert im Eigentum der SWM und sind an die SWMN verpachtet. Gleichzeitig erbringt die SWM kaufmännische und technische Dienstleistungen für die Netzgesellschaft.

Derlei Dienstleistungen werden außerdem in unterschiedlichen Ausprägungen für die städtische Holding - die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH - sowie für drei Zweckverbände erbracht.

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2016 hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland positiv entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland stieg nach 1,7 % im Vorjahr um 1,9 %. Die Arbeitslosenquote sank von 6,4 % im Vorjahr auf einen Tiefstand von 6,1 %.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 10 % zu. Ursächlich war die kühlere Witterung, die den Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung steigen ließ. Beim Stromverbrauch in Deutschland zeichnet sich ein leichter Rückgang um 0,4 % ab. Zum einen dürfte dies auf eine steigende Energieeffizienz und zum anderen auf Verlagerungen im Wärmemarkt zugunsten von Erdgas und Erneuerbaren Energien zurückzuführen sein.

Die deutsche Energiepolitik hat 2016 die Umgestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Energiewende fortgesetzt.

Mit dem 2016 in Kraft getretenen Strommarktgesetz verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die Versorgungssicherheit in der Stromversorgung und die Synchronisierung von Einspeisung und Verbrauch in der Übergangsphase des Strommarktes weg von der Kernenergie hin zu mehr erneuerbaren Energien zu gewährleisten.

Die Finanzierung der Erzeugung aus erneuerbaren Energien wird durch die Novelle des EEG zukünftig auf ein wettbewerbliches Ausschreibungsmodell umgestellt. Ziel ist es, den Ausbau mit erneuerbaren Energien besser zu steuern. Die Novellierung ist am 01.01.2017 in Kraft getreten.

Ein langer Prozess sind nach wie vor die Änderungen des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Erst im Herbst wurde das KWKG 2016 durch die EU notifiziert; parallel erarbeitete die Bundesregierung bereits Neuregelungen für 2017. Ab 01.01.2017 sind nunmehr die Regelungen zur KWKG-Förderung klarer geworden. Ein Kernelement ist die neue Ausschreibungspflicht für Anlagen von 1 bis 50 MW, verbunden jedoch mit Übergangsbestimmungen.

Zusätzlich wurde in 2016 die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) novelliert. Der Gesetzgeber verbesserte vor allem die Investitionsbedingungen für die Netzbetreiber. Durch einen jährlichen Kapitalkostenabgleich wird der häufig kritisierte Zeitverzug zwischen Investition und Refinanzierung über die Anerkennung in den Netzentgelten eliminiert.

Am 02.09.2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) mit seinem Herzstück, dem neuen Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), in Kraft getreten. Es schafft die Eckdaten für den bundesweiten Rollout von digitaler Messtechnik bei Letztverbrauchern und Anlagenbetreibern im Stromsektor ab 2017. Das Gesetz beinhaltet u. a. Regelungen zu Einbau und Betrieb von intelligenten Messsystemen und modernen Messeinrichtungen, zu technischen Anforderungen auch hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit und zur sternförmigen Datenkommunikation über das Smart-Meter-Gateway. Die Neuregelungen werden weitreichende Auswirkungen nicht nur auf Messstellenbetreiber und Netzbetreiber, sondern auch auf Lieferanten und Anlagenbetreiber haben.

Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) hat im Berichtsjahr eine Ladeinfrastrukturstrategie für Elektrofahrzeuge 2016 – 2020 (LISS) vorgestellt. Sie zeigt den Bedarf an Ladesäulen für das Land Thüringen auf und hat das Ziel, Kommunen und kommunale Unternehmen wie die Thüringer Stadtwerke bei dem Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge zu unterstützen.

Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Mühlhausen GmbH in 2016

Erzeugung

In der Erzeugung liegt der Schwerpunkt in dem Betrieb von erdgasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Die dezentralen Blockheizkraftwerke an vier Standorten erzeugen gekoppelt Strom und Wärme und tragen damit in erheblichem Umfang zur Einsparung von CO_2-Emissionen im Stadtgebiet von Mühlhausen bei. Mehr als 98 % unserer Stromerzeugungskapazität sind KWK-Anlagen; ein geringer Anteil von knapp 2 % wird in drei Photovoltaikanlagen erzeugt.
Aufgrund der niedrigen Strompreise an der Börse gerät die Wirtschaftlichkeit der hocheffizienten KWK-Anlagen jedoch weiterhin unter Druck. Der Verlust einzelner Kunden in der Vergangenheit sowie das Auslaufen der KWK-Förderung verschlechtern die wirtschaftliche Situation einzelner Standorte weiter. Daher werden die einzelnen Standorte auf ihre Wirtschaftlichkeit und Optimierungspotentiale untersucht. Mögliche Netzkopplungen, Ersatz- und Neuinvestitionen und auch Standortschließungen werden geprüft, um kurz- und mittelfristige Handlungsoptionen zu bewerten. Erschwert werden die Überlegungen durch unklare rechtliche Rahmenbedingungen.

Verteilung

Im regulierten Geschäftsfeld Netz werden die zugehörigen Strom- und Gasverteilnetze durch die SWMN betrieben. Auch nach Übertragung des Netzbetriebs an die SWMN ist die SWM Eigentümerin der Verteilungsanlagen und Konzessionspartner für die Stadt Mühlhausen.

Anfang des Jahres wurde das neue Breitbandnetz offiziell in Betrieb genommen. In einem Kooperationsprojekt mit der Thüringer Netkom GmbH (Netkom) baute die SWM ein Glasfasernetz, welches der Netkom zur Nutzung überlassen wird. Netkom als Telekommunikationsanbieter baute und betreibt den aktiven Teil des Netzes und versorgt die Endkunden. Im Laufe des Jahres wurden einzelne gewerbliche Kunden unmittelbar an das Glasfasernetz angeschlossen.

Vertrieb

Der Vertriebsbereich der SWM ist einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Strom- und Gaskunden sind nach wie vor sehr preissensibel und wechselbereit.

Die Strompreise für unsere Jahreskunden konnten in 2016 unverändert gegenüber dem Vorjahr bleiben. Insgesamt hat sich der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 84.296 MWh erhöht, bedingt auch durch einen Zuwachs von 50 Kunden bzw. von 0,2 %. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 20.979 Kunden beliefert.

Die Gaspreise für Haushalts- und Kleingewerbekunden konnten wir gegenüber dem Vorjahr weiterhin stabil halten. Der gesamte Gasabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 235.261 MWh gestiegen. Insbesondere der witterungsbedingte Absatz an Jahreskunden stieg um 7,1 % und konnte damit den wettbewerbsbedingten Verlust von Kunden kompensieren. Die Anzahl der Kunden reduzierte sich um 2,3 % bzw. 171 Kunden. Die SWM belieferte am Jahresende insgesamt 7.351 Kunden mit Gas.

Der Absatz an Fernwärmekunden hat sich insbesondere temperaturbedingt um 9,4 % auf 47.326 MWh erhöht. Die SWM versorgt unverändert 204 Kunden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir Investitionen von insgesamt 1.406 TEUR (Vorjahr: 3.855 TEUR) getätigt und liegen damit innerhalb der Wirtschaftsplanung. Für die bestehenden Strom- und Gasverteilungsnetze setzt die SWM die vorgegebenen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen des Netzbetreibers SWMN um.
Die für zwei neue Windkraftprojekte der WKT zu leistenden Einzahlungen in die Kapitalrücklage der SWM zur Untersetzung des Eigenkapitalanteils der Finanzierung betrugen 168 TEUR.

Finanzierung

Sämtliche Investitionen in 2016 wurden aus Eigenmitteln finanziert.

Beteiligungen

Beteiligungen der SWM sind die Netzgesellschaft SWMN, die Syneco GmbH & Co. KG (Syneco) und die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT).

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Syneco-Gruppe innerhalb der Thüga-Gruppe wird die Syneco aufgelöst und anschließend liquidiert. In 2016 hat SWM dementsprechend die Anteile an der Beteiligung zum Großteil abgegeben. Die Liquidatorin der Syneco rechnet mit einem zwei bis drei Jahre dauernden Liquidationszeitraum.

Der WKT war die SWM Ende 2013 beigetreten. Das Gemeinschaftsunternehmen von mittlerweile 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern bündelt Kapital und Know-how und soll einen signifikanten Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat Thüringen leisten. In 2016 realisierte die WKT zwei weitere Windkraftprojekte.
In der Nähe von Kutzleben beteiligte sich die WKT an vier Anlagen der 3 MW-Klasse und in der Nähe von Mihla erwarb WKT eine Anlage der 3 MW-Klasse.

Personal

Im Geschäftsjahr 2016 waren einschließlich Geschäftsführung und Auszubildenden durchschnittlich 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 68) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag beschäftigen wir fünf Auszubildende. Sie erlernen den Beruf Elektroniker für Betriebstechnik bzw. Industriekaufmann/-frau.

Der Aspekt der Nachwuchskräftegewinnung nimmt steigende Bedeutung an. Als heimisches Unternehmen präsentieren wir uns als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber auf Messen und Ausbildungstagen. Zunehmend bieten wir Praktika an, um jungen Menschen einen Einblick ins Unternehmen und das Berufsleben zu geben.

Sonstiges

Als lokal verwurzeltes Unternehmen stehen die Stadtwerke auch zu ihrem gesellschaftlichen Engagement. Dies zeigt sich in der vielfältigen Unterstützung von Vereinen und Projekten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales auch in 2016. Zahlreiche Institutionen in Mühlhausen schätzen unser Unternehmen als wichtigen und zuverlässigen Partner. Alle Aktionen zielen neben der Kundenbindung darauf, den Mehrwert eines lokalen Energiedienstleisters zu verdeutlichen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Als wesentliche finanzielle Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Abführung und Ausgleichszahlungen sowie die Umsatzerlöse.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2016 der SWM positiv. Die SWMN erwirtschaftete ein negatives Ergebnis. Wie in den Vorjahren wurde jedoch ein gutes Gesamtergebnis erzielt, was auch den Prognosen des Vorjahres (positiver Geschäftsverlauf) entspricht.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2016 weist eine Bilanzsumme von 28.003 TEUR aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % erhöht hat.

Die Aktivseite zeigt einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 52,7 % (Vorjahr 55,9 %). Der Rückgang ist durch die Abschreibungen des Anlagevermögens bedingt, welche im Geschäftsjahr deutlich über den Zugängen gelegen haben. Der Anteil der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände ist daher auf 49,3 % (Vorjahr 52,6 %) gesunken. Das Umlaufvermögen hat sich insbesondere durch den Anstieg der liquiden Mittel erhöht.

Auf der Passivseite erhöhen sich die Rückstellungen vor allem aufgrund drohender Verluste aus Lieferverpflichtungen sowie aufgrund von Rückbaukosten im Fernwärmenetz. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert aus der höheren Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen reduzieren sich durch die planmäßige Tilgung.

Die Eigenkapitalquote beträgt 41,6 % (Vorjahr 42,6 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bei unverändertem Eigenkapital durch den Anstieg der Bilanzsumme verursacht.

Finanzlage

In 2016 erwirtschaftete die SWM einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 7.231 TEUR (Vorjahr 3.479 TEUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere durch geringere Rückerstattungen an Kunden für geleistete Abschlagszahlungen bedingt. Aus der gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit resultiert in 2016 ein Mittelabfluss von 1.269 TEUR (Vorjahr 3.818 TEUR). Ferner war ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 4.987 TEUR (Vorjahr 4.599 TEUR) durch Ausschüttungen an die Gesellschafter und durch die Verlustübernahme der SWMN zu verzeichnen.

Die Liquidität der SWM war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von 5.247 TEUR erwirtschaftet werden, das den geplanten Wert um 1.055 TEUR oder 25,2 % übersteigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Anstieg um 360 TEUR oder 7,4 %.

Die Betriebsleistung[1] stieg um 514 TEUR. Gleichzeitig verringerten sich die betrieblichen Aufwendungen[2] um 229 TEUR, so dass das schlechtere Finanzergebnis[3] (-383 TEUR) mehr als kompensiert wurde.

[1] Summe aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen
[2] Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand sowie Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.
[3] Summe aus Erträgen aus Beteiligungen, Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Umsatzerlöse Strom sind im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch einen höheren Absatz um 1,3 % gestiegen. Im Gasbereich erhöhten sich die Umsatzerlöse ebenfalls um 1,3 % zum Vorjahr.
Im Jahreskundensegment liegen die Umsatzsteigerungen aufgrund der kühlen Witterung bei 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr, werden jedoch durch Rückgänge im Sondervertragskundensegment überkompensiert. Im Wärmebereich sind die Umsatzerlöse trotz eines höheren Absatzes um 5,1 % zurückgegangen, was auf eine rückläufige Preisentwicklung zurückzuführen ist. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind geringfügig bei höheren Pachtentgelten und verringerten Erlösen aus Nebenschäften gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere durch die Aufwertung des Erdgaslagerbestands angestiegen.

Der Materialaufwand sinkt gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch niedrigere Gas- und Strombezugskosten. Der Rückgang der Abschreibungen ist auf außerplanmäßige Abschreibungen im Vorjahr zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nahezu unverändert, wurden dabei aber wie bereits im Vorjahrdurch die Bildung von Rückstellungen geprägt.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich insbesondere durch eine gegenüber dem Vorjahr höhere Verlustübernahme der SWMN.

Tätigkeiten nach § 6 b EnWG

Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2016 erfüllt die SWM die Berichtspflichten des EnWG. Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellen wir darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die SWMN. Die SWMN betreibt die Netze und hält sie instand. Investitionen werden von der Muttergesellschaft als Eigentümerin nach den Vorgaben der SWMN vorgenommen. Die SWM führt im Rahmen vertraglicher Regelungen zudem kaufmännische und technische Dienstleistungen für die SWMN aus. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Pachtentgelte und die Dienstleistungsentgelte erzielt. Den Erträgen aus der Konzessionsabgabe stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen für die Abführung an die Stadt Mühlhausen gegenüber. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Sachanlagevermögen.

Chancen und Risiken sowie Ausblick

Für das Jahr 2017 wird für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,0 bis 1,8 % prognostiziert. Die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturentwicklung auf die Lage der Gesellschaft dürften überschaubar bleiben, da die Geschäftsentwicklung der SWM stärker von der Wettbewerbsintensität im Endkundengeschäft und der Witterung abhängt sowie von den Ergebnissen der SWMN, die im regulierten Netzgeschäft tätig ist.

Zunehmende Auswirkungen auf das Unternehmen werden die rechtlichen Rahmenbedingungen haben. Die gesamte Energiebranche ist ständig neuen Herausforderungen durch eine Flut an Gesetzesnovellen und Verordnungsgebungsverfahren ausgesetzt.

Der Gesetzgeber wird die Rahmenbedingungen weiter anpassen, um das Gelingen der Energiewende sicher zu stellen. Größere Themen werden im Wahljahr 2017 voraussichtlich nicht auf der Agenda der Bundesregierung stehen, sondern erst nach der Bundestagswahl angepackt werden.

Anfang 2017 hat die Bundesregierung den Entwurf des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) vorgelegt. Dabei steht die Reduzierung und schrittweise Abschaffung der Entgelte für dezentrale Einspeisungen ins Stromnetz (vermiedene Netznutzungsentgelte) bereits ab 2017 im Vordergrund. Nach Auffassung des Bundesrats jedoch sollte die Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte auf volatile Erzeugungsanlagen, wie Wind- und Photovoltaikanlagen, beschränkt werden. Durch diese sinnvolle Einschränkung wären die bestehenden Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen der Stadtwerke Mühlhausen GmbH von der Abschaffung nicht betroffen und damit nicht massiv in ihrer Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt.

Neben den laufenden Gesetzgebungsverfahren besteht international wie national weiterhin das Ziel, eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung zu erreichen.

Der internationale „Pariser Klimavertrag“ folgt dem in 2020 auslaufenden „Kyoto-Protokoll“ und setzt sich das Ziel, die Klimaerwärmung zu begrenzen. Auf europäischer Ebene wurde Ende 2016 ein Paket an Gesetzesvorschlägen zum Thema „Saubere Energie für alle Europäer“ (Winterpaket) vorgestellt. Die Maßnahmen setzen Schwerpunkte zu den Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Gestaltung des Strommarktes, Sicherheit der Stromversorgung und Steuerung der Energieunion.

Auf nationaler Ebene hat am 14.11.2016 das Bundeskabinett den vom Bundesumwelt-ministerium (BMUB) vorgelegten Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Dieser zeigt die langfristige Klimaschutzstrategie Deutschlands durch angestrebte CO2-Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung auf. Dabei werden Schwerpunkte in Handlungsfeldern wie Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr und Industrie gesetzt. Ähnlich möchte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) eine mittel- bis langfristige Energieeffizienzstrategie mit Zeithorizont bis 2050 definieren. Die in 2016 gestartete öffentliche Konsultation zum „Grünbuch Energieeffizienz“ setzt sich u. a. mit den Themen Energieeinsparungen, Sektorenkopplung und Digitalisierung auseinander.

Vor allem aufgrund der Effizienzvorhaben der Bundesregierung im Gebäudebereich rechnet SWM langfristig mit sinkenden Absatzmengen im Wärme- und Gassegment. Mögliche Auswirkungen auf die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Gas sind heute schwer vorherzusagen, werden von SWM jedoch beobachtet.

Die Rahmenbedingungen werden sich auf das Geschäft der Stadtwerke auswirken; dies gilt für die Erzeugung, für den regulierten Netzbetrieb der SWMN als auch für die Wettbewerbsbereiche. Insofern werden im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die Risikofaktoren analysiert und überwacht, um zeitnah mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Verschiedene Maßnahmen wurden dabei bereits in der Vergangenheit eingeleitet und gleichzeitig hieraus ggf. auch Chancen erschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung sind die identifizierten Risiken insgesamt und einzeln nicht bestandsgefährdend. Es ist jedoch festzustellen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen es zunehmend erschweren, die Ertragslage der SWM verlässlich zu planen.

Im Erzeugungsbereich wird derzeit geprüft, inwieweit der Betrieb unserer KWK-Anlagen weiter wirtschaftlich möglich ist. Mit der Ausschreibungspflicht für Anlagen ab 1 MW haben sich die Fördervoraussetzungen deutlich verändert.

Nach den Übergangsbestimmungen können unter bestimmten Voraussetzungen die bisherigen festen Fördersätze beansprucht werden; diese Möglichkeit haben wir für einen Standort gesichert. Derzeit prüfen wir die Neuinvestition an diesem Standort. Alle KWK-Erzeugungsstandorte sind auch durch die drohende Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte in ihrer Wirtschaftlichkeit bedroht, so dass wir hier angemessene Gegenkonzepte entwickeln.

Mit der Beteiligung an der WKT engagieren wir uns im Bereich Stromerzeugung aus Windenergie. Durch die Beteiligung von zwölf weiteren Gesellschaftern verteilen sich sowohl die Finanzierung mit Eigenkapital als auch Chancen und potentielle Risiken auf viele Schultern. Bedingt durch die Umstellung der EEG-Finanzierung auf ein Ausschreibungsmodell ist mit Unsicherheiten bei der Projektentwicklung insbesondere im Windbereich zu rechnen. Es bleibt abzuwarten, ob in 2017 weitere Windkraftprojekte durch die WKT realisiert werden können.

Das Geschäftsfeld Netz für den Bereich der Strom- und Gasnetze verantwortet die Netzgesellschaft SWMN. Dieser Bereich wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Die Umsetzung durch Politik und Bundesnetzagentur führen zu Kostendruck und Ertragsrückgängen. Auch für 2017 erwarten wir ein negatives Ergebnis der SWMN; laut Planung liegt es oberhalb des Niveaus von 2016. Mit der voraussichtlichen Festlegung der Erlösobergrenze Gas in 2017 wird ein weiterer Druck auf die Erlöse der SWMN für die dritte Regulierungsperiode ab 2018 erwartet. Weitere Herausforderungen ab 2017 kommen durch das Messstellenbetriebsgesetz auf den Netzbetreiber zu. Das Aufwand-Nutzen-Verhältnis für den Smart-Meter-Rollout ist derzeit äußerst kritisch zu sehen. Regulierungsbedingt rechnen wir für die nächsten Jahre mit anhaltenden Ergebnisbelastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SWMN.

Das Breitbandnetz wird voraussichtlich in 2017 um die neu zu erschließenden Nahbereichs-Kabelverteilerzentralen erweitert. Damit wird das Breitbandnetz im Stadtgebiet weiter verdichtet und SWM wird das Kooperationsprojekt mit der Netkom weiter ausbauen.

Im Vertrieb von Strom, Gas und Wärme erwarten wir einen Absatz von bis zu 6 % unter dem Vorjahresniveau. In der Planung haben wir ein sog. Normjahr unterstellt, wodurch der Gas- und Wärmeabsatz unabhängig von der Witterung geplant ist. Des Weiteren gehen wir von einem anhaltenden Verdrängungswettbewerb um Strom- und Gaskunden aus, der mit entsprechenden Kundenverlusten einhergeht. Ziel bleibt es, Energieverkauf und Energieeinkauf so aufeinander abzustimmen, dass die Risiken ein kalkulierbares Maß nicht überschreiten und die Marge weitestgehend erhalten bleibt. Der Abwanderung von Kunden wird mit Service, attraktiven Produkten und Kundenbindungsmaßnahmen entgegengewirkt. Der Wettbewerbsvorteil der Kundennähe und Flexibilität leistet ebenfalls einen Beitrag zur Kundenbindung und -gewinnung. Die Strompreise für Jahreskunden werden wir nach drei Jahren Preisstabilität erhöhen, da die niedrigeren Beschaffungskosten die steigenden Netzentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen nicht mehr kompensieren können. Für 2017 ist außerdem geplant, die Produktstruktur zu überarbeiten. Die Gaspreise können trotz gestiegener Netzentgelte unverändert bleiben. In der Fernwärmesparte werden sukzessive Neuverträge mit einer der Kostensituation angepassten Preisformel angeboten. Zusätzlich wird das erweiterte Produkt „CityWärme+“ aktiv beworben und interessierten Eigenheimbesitzern angeboten.

Der im Rahmen der Gasbeschaffung mitgenutzte Untergrundspeicher Allmenhausen wird ab dem Speicherwirtschaftsjahr 2017/18 nicht genutzt. Aufgrund der aktuellen und prognostizierten Marktpreisentwicklung ist eine gewinnbringende Bewirtschaftung nicht erkennbar.

Insgesamt wird infolge des prognostizierten Absatzes und der Preisentwicklung in allen Sparten mit Umsatzerlösen wesentlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 gerechnet.

Der größte Anteil der Investitionen wird auch in 2017 in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen fließen. Insgesamt hat der Investitionsplan ein Volumen von 2.753 TEUR. Im Bereich der Elektromobilität beteiligen wir uns an der gemeinsamen Initiative Thüringer Energieversorger und Stadtwerke. Die Initiative plant die einheitliche und flächendeckende Errichtung von Ladeinfrastruktur in Thüringen, unterstützt durch das TMUEN. Drei weitere Ladesäulen wollen wir mit Hilfe von Fördermitteln errichten.
Trotz der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, des sich kontinuierlich verändernden Marktumfelds sowie des sich ständig ändernden Rechtsrahmens erwarten wir einen positiven Geschäftsverlauf auch für das kommende Geschäftsjahr. Die Planung für 2017 geht von einem gegenüber dem Berichtsjahr deutlich geringeren Ergebnis vor Steuern von 4.479 TEUR aus.

Gewinnverwendung

Zwischen der WBM (Organträger) und der SWM (Organgesellschaft) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die Organgesellschaft, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger garantiert den außenstehenden Gesellschaftern der Organgesellschaft (Thüga AG und Thüringer Energie AG) jährliche Ausgleichszahlungen, die sich nach den Regelungen des § 3 des Gewinnabführungsvertrags ermitteln.

Im Geschäftsjahr 2016 betrug die Gewinnabführung an die WBM 3.451 TEUR (Vorjahr 2.763 TEUR).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWM hat im Geschäftsjahr 2016 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Das Stammkapital beträgt unverändert 10.230.000,-- EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2016 waren einschließlich Geschäftsführung und Auszubildenden durchschnittlich 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 68) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag sind fünf Auszubildende beschäftigt. Sie erlernen den Beruf Elektroniker für Betriebstechnik bzw. Industriekaufmann/-frau.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr 2016 (31.12.16)	**Geschäftsjahr 2015** (31.12.15)
Aktiva		
Anlagevermögen	14.756	15.264
Umlaufvermögen	13.242	12.043
Rechnungsabgrenzungsposten	5	6
Passiva		
Eigenkapital	11.644	11.644
Sonderposten für Investitionszuwendungen	708	998
Rückstellungen	1.632	1.133
Verbindlichkeiten	14.018	13.537
Bilanzsumme	**28.003**	**27.313**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.Dezember 2016

	Geschäftsjahr 2016 (01.01.-31.12.16)	**Geschäftsjahr 2015** (01.01.-31.12.15)
Umsatzerlöse	41.119	40.657
Erträge	1.548	1.442
Aufwand	34.373	34.365
Abschreibungen	1.814	2.071
Aufwand aus Verlustübernahme	1.233	-777
Steuern vom Einkommen und Ertrag	354	293
Ergebnis nach Steuern	**4.893**	**4.593**
Sonstige Steuern	-459	258
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.901	1.573
Gewinnabführung an Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH	3.451	2.762
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich auf 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).

Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vorwort: 40

Gegenstand des Unternehmens: 41

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 41

Besetzung der Organe 41

Beteiligungen des Unternehmens 41

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 41

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 42

Gewinnverwendung 45

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 45

Anzahl der Arbeitnehmer 45

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 46

Bezüge der Organe 46

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. An der SWM ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWMN ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWMN aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWMN für das Geschäftsjahr 2016 (01.01. - 31.12.2016) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gem. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.000,-- EUR. Die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der SWM gehalten.

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist Herr Ronald Dreischerf bestellt.

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Gesellschafterin SWM durch ihre Geschäftsführung vertreten. Geschäftsführer der SWM sind Herr Joachim Scheurich bis zum 30.06.2016, Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß ab 01.04.2016.

Beteiligungen des Unternehmens

Die SWMN ist nicht an anderen Unternehmen beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke Mühlhausen GmbH - SWM) entschieden. Die SWMN hat aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EnWG die vormals von der SWM wahrgenommenen Aufgaben des Netzbetriebs übernommen. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der SWMN begründen das Engagement der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWMN 2016)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SWMN ist seit 01.01.2007 als Netzbetreiber für das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz im Stadtgebiet von Mühlhausen in Thüringen tätig.

Die SWMN ist eine 100%ige Tochtergesellschaft SWM und hat das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz der SWM gepachtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestehen die Aufgaben der SWMN darin, einen sicheren Betrieb der Netze im Stadtgebiet Mühlhausen zu gewährleisten.

Das Strom- und Gasversorgungsnetz der SWMN unterliegt der staatlichen Regulierung. Zuständige Regulierungsbehörde der SWMN ist die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) in Organleihe für den Freistaat Thüringen. Grundlage für die Strom- und Gasnetzentgelte bilden die Vorschriften der Strom- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

Geschäftsverlauf und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 sowie wesentliche finanzielle Leistungskennziffern

Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der StromNEV bzw. GasNEV sowie der ARegV wurden die Netzentgelte für Strom und Gas für das Kalenderjahr 2016 fristgerecht zum 01.01.2016 veröffentlicht. Die Strom- und Gasnetzentgelte sind das wesentliche Finanzierungsinstrument der SWMN.

Für die 3. Regulierungsperiode der Anreizregulierung in der Sparte Gas hat die SWMN einen Antrag für das vereinfachte Verfahren beantragt. Dieser wurde von der BNetzA am 13.06.2016 genehmigt. Die geforderten Daten zur Kostenprüfung Gas für die 3. Regulierungsperiode wurden der BNetzA am 30.08.2016 übermittelt. Hierzu ist von der BNetzA noch kein Beschluss ergangen.

Zum 30.06.2016 wurde durch die SWMN ein Antrag auf einen Erweiterungsfaktor Strom gemäß § 4 Abs. 4 i. v. m. § 10 ARegV gestellt. Bislang steht hierzu ein Beschluss der BNetzA noch aus.

Die Bundesnetzagentur hat gemäß § 11 Absatz 1a EnWG im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) einen Katalog von Sicherheitsanforderungen erstellt und veröffentlicht, der dem Schutz gegen Bedrohungen der für einen sicheren Netzbetrieb notwendigen Telekommunikations- und elektronischen Datenverarbeitungssysteme dient. Zur Umsetzung der Maßnahmen wurde bei der SWMN hierzu ein Projekt aufgelegt, mit dem Ziel der Erstzertifizierung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017.

Am 02.09.2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Das Gesetz zur Digitalisierung beinhaltet das neue Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz – MsbG). Das MsbG regelt im Wesentlichen den Rollout von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen bei Letztverbrauchern. Auf diese grundsätzlichen Veränderungen hat sich die SWMN bereits im Geschäftsjahr 2016 eingestellt, um zukünftig den Marktanforderungen gerecht zu werden.

Die Novelle der Anreizregulierungsverordnung trat am 17.09.2016 in Kraft. Ziel der Novellierung ist, einen Ausgleich zwischen einem möglichst stabilen, investitionsfreundlichen Regulierungsrahmen und angemessenen Netzentgelten zu schaffen. Des Weiteren beinhaltet die Novellierung neue Veröffentlichungspflichten zur Erhöhung der Transparenz.

Die Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas für die 3. Regulierungsperiode wurden im Oktober 2016 durch die BNetzA festgelegt. Diese sind gegenüber der vorangegangenen Regulierungsperiode erheblich gesunken. Diese Senkung birgt für die SWMN erhebliche Investitionsrisiken. Die SWMN hat gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas beim zuständigen Oberlandesgericht Beschwerde eingelegt.

Als wesentliche Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft die Einspeisemenge im Strom- und Gasbereich und die sich hieraus ergebenden Umsatzerlöse. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 wurden Umsatzerlöse auf Niveau des Jahres 2015 prognostiziert.

Die Erdgasdurchleitung betrug im Geschäftsjahr 349.474 MWh (Vorjahr 319.833 MWh). Diese Menge wurde von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben und liegt um 29.642 MWh über dem Vorjahresniveau sowie gleichzeitig auch über dem für das Geschäftsjahr prognostizierten Wert von ca. 314.000 MWh. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas betrugen T€ 3.497 (Vorjahr T€ 3.069). Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas ist zum einen auf den witterungsbedingten Anstieg der Menge zurückzuführen und zum anderen auf die zum 01.01.2016 vorgenommene Erhöhung der Netzentgelte aufgrund regulatorischer Anforderungen.

Durch das Stromverteilungsnetz der SWMN wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Energiemenge von 124.418 MWh durchgeleitet (Vorjahr 124.330 MWh). An Letztverbraucher wurden 118.864 MWh abgegeben (Vorjahr 118.597 MWh), 5.554 MWh waren als Netz- und Umspannverluste zu verzeichnen (Vorjahr 5.732 MWh). Insgesamt liegt die abgegebene Strommenge an Letztverbraucher im Geschäftsjahr 2016 über dem Vorjahr (267 MWh), jedoch unter dem prognostizierten Wert von ca. 119.748 MWh. Der Absatzrückgang gegenüber der Prognose ist im Wesentlichen auf den verstärkten Eigenverbrauch bei dezentralen Erzeugungsanlagen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom betrugen T€ 8.805 (Vorjahr T€ 8.143). Im Wesentlichen ist der Anstieg der Umsatzerlöse aus Netzentgelten auf die Erhöhung der Netzentgelte vorgelagerter Netze sowie die Erhöhung der in den Netzentgelten enthaltenen Umlagen im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Pacht der Gas- und Stromverteilungsnetze an die SWM betrugen T€ 3.443. Die Aufwendungen für kaufmännische und technische Dienstleistungen betrugen T€ 2.970. Damit liegen die Aufwendungen insgesamt deutlich über dem Vorjahresniveau.

In der Netzgesellschaft waren zum Geschäftsjahresende unverändert ein Geschäftsführer und drei Mitarbeiter beschäftigt.

Insgesamt wurden in das Stromverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2016 T€ 598 (Vorjahr T€ 830) durch die Verpächterin SWM investiert. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2016 betrugen T€ 142 (Vorjahr T€ 122).

Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und erstellt darüber hinaus jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für diese Bereiche (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Pacht der Strom- und Gasnetze von der SWM und deren Betreibung und Instandhaltung. Nach den Vorgaben der SWMN werden Investitionen von der SWM als Eigentümerin des Strom- und Gasverteilungsnetz vorgenommen. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Netznutzung erzielt. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Umlaufvermögen und kurzfristig fällige Verpflichtungen.
Das Ergebnis vor Ergebnisabführung des Sektors Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 346 verschlechtert. Im Sektor Gasverteilung verschlechterte sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung um T€ 110. Der Verlustausgleich in Höhe von T€ 1.233 (Vorjahr T€ 777) wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM ausgeglichen.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Bilanz zum 31.12.2016 weist eine Bilanzsumme von T€ 3.213 (Vorjahr T€ 3.165) aus. Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Höhe der liquiden Mittel beträgt stichtagsbezogen T€ 1.257 (Vorjahr T€ 2.171) und finanziert somit die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 926 (Vorjahr T€ 951) vollständig.

Das Eigenkapital der SWMN beträgt T€ 25.

Das negative Jahresergebnis von T€ 1.233 (Vorjahr T€ 777) vor Verlustübernahme wird durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 456 gestiegen. Dabei sind die Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 1.691 und damit stärker als die Umsatzerlöse (T€ 1.262) gestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft größtenteils die gestiegenen gesetzlichen Umlagen für den Belastungsausgleich, welche in gleicher Höhe mit den Netznutzungsentgelten im Strom vereinnahmt wurden. Weiterhin haben sich die in den Materialaufwendungen enthaltenen vorgelagerten Netzkosten erhöht, welche ebenfalls mit den Netznutzungsentgelten im Strom und Gas vereinnahmt wurden.

Die Verschlechterung des Ergebnisses resultiert vor allem aus den gestiegenen Pachtentgelten für das Verteilnetz sowie höheren Aufwendungen für Instandhaltung und Fremdleistungen. Des Weiteren hat sich die Erlösobergrenze im Sektor Elektrizitätsverteilung durch die Reduzierung des Erweiterungsfaktors verringert. Darüber hinaus war bei der Bewirtschaftung des Differenzbilanzkreises erhöhter Aufwand durch gestiegene Regelenergiepreise zu verzeichnen.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr aus Netznutzungsentgelten der Strom- und Gasverteilung, sowie aus der Erhebung von Baukostenzuschüssen und durch die Verlustübernahme der SWM.

Prognosebetrachtung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die SWMN, leicht rückläufige Strom- und Gasabsatzmengen und ein deutlich verbessertes Jahresergebnis. Die Ergebnisverbesserung wird im Wesentlichen auf geringere geplante Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen sein. Die Strom- und Gasumsatzerlöse werden aufgrund höherer vorgelagerter Netzentgelte leicht steigen.

Mit der Festlegung der Erlösobergrenze im Gas für die 3. Regulierungsperiode wird weiterer Druck auf die Erlöse der SWMN erwartet. Dies bedeutet, dass die effiziente Bewirtschaftung des Gas- sowie auch des Stromnetzes obersten Stellenwert hat.

Hierbei muss jedoch die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Netze auch in Hinsicht auf die Systemsicherheit im gesamten Netzverbund beachtet werden. Im Geschäftsjahr 2017 hat die SWMN zahlreiche behördliche Antrags-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten fristgemäß zu erfüllen.
Diese werden ausschlaggebend für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens für die nächsten Jahre sein. Durch die Ausgestaltung der novellierten Anreizregulierungsverordnung ergeben sich auch Chancen für Netzbetreiber für wirtschaftlich sichere Investitionen in der Zukunft. Diese wird die SWMN nutzen, um eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung für Mühlhausen weiterhin zu gewährleisten.

Durch die Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes wird die Digitalisierung der Energieversorgung weiter vorangetrieben. Für die SWMN bedeutet dies ein Rollout moderner und intelligenter Messtechnik für alle Letztverbraucher in den nächsten Jahren, welcher mit erheblichen Investitionen in die Netzinfrastruktur verbunden sein wird.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachtet die SWMN den Markt, sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWMN integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen beurteilt, überarbeitet und aktualisiert.

Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM gesichert. Es ergaben sich derzeit keine Anzeichen dafür, dass eine eventuell zukünftig notwendige Verlustübernahme durch die SWM nicht finanziert werden könnte.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar.

Gewinnverwendung

Zwischen der SWM als Organträger und der SWMN als Organgesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SWMN zur Gewinnabführung an die SWM bzw. die SWM zur Verlustübernahme der SWMN. Im Geschäftsjahr 2016 war ein Verlust von 1.233 TEUR (Vorjahr 777 TEUR) von der SWM zu übernehmen. Der Jahresüberschuss betrug demzufolge 0,00 EUR.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,-- EUR wurde zur Unternehmensgründung in 2006 von der Gesellschafterin SWM als Bareinlage geleistet. Veränderungen erfolgten bislang nicht. Durch die SWM erfolgten im Berichtsjahr keine Zuschüsse oder Kapitalentnahmen.

Anzahl der Arbeitnehmer

In der SWMN waren zum Geschäftsjahresende unverändert ein Geschäftsführer und drei Mitarbeiter beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2016:

	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2015
Aktiva		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	776	994
Liquide Mittel	1.257	2.171
Passiva		
Eigenkapital	25	25
Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.263	2.189
Rückstellungen	93	129
Verbindlichkeiten	832	822
Bilanzsumme	**3.213**	**3.165**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016:

	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2015
Umsatzerlöse	16.174	14.911
Erträge	484	513
Aufwand	17.890	16.197
Ergebnis nach Steuern	**-1.232**	**-773**
Sonstige Steuern	1	4
Ertrag aus Verlustübernahme	1.233	777
Jahresüberschuss	0	0

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vorwort: 48

Gegenstand des Unternehmens 49

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 49

Besetzung der Organe 49

Beteiligungen des Unternehmens 49

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 50

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 50

Gewinnverwendung 55

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 55

Anzahl der Arbeitnehmer 55

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 56

Bezüge der Organe 57

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

Die Stadt Mühlhausen ist 100 %ige Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM). Die WBM ist mit 51 % an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Die SWM wiederum ist per 31.12.2016 mit 7,7 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) beteiligt. Die WKT hat zum 31.12.2016 eine Bilanzsumme von 14.490 TEUR.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der WKT ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WKT aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WKT für das Geschäftsjahr 2016 (01.01. – 31.12.2016) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen durchführen sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen. Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Unternehmen wurde 2012 von sieben Thüringer Stadtwerken bzw. Energieversorgern und dem Regionalversorger in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Derzeit sind neben der SWM 12 weitere Energieversorgungsunternehmen an der zwischenzeitlich zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten WKT beteiligt. Der Kommanditanteil jedes Kommanditisten beträgt 7 TEUR bzw. 7,7 % des Kommanditkapitals von 91 TEUR.

Komplementärin ist die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Komplementärin ist am Kapital der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft. Deren Geschäftsführer sind:

1. Herr Hans-Christoph Schmidt
2. Herr Thomas Seeger

Beteiligungen des Unternehmens

Zum 31.12.2016 hält die WKT eine wesentliche Beteiligung (70 %) an der Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG. An der Windpark Mihla GmbH & Co. KG (in 2016 Umfirmierung; vorher: juwi Wind Germany 93 GmbH & Co. KG) ist die WKT zu 100 % beteiligt. 49,9 % hält die WKT an der Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG.

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH zu 100 % beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen - SWM - entschieden. Gegenstand und Unternehmensziel der SWM ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Das v. g. Unternehmensziel der SWM entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründet ihr Engagement.

Das Engagement der SWM und damit der Stadt wird begründet durch Ziel und Unternehmensgegenstand der WKT. Die WKT ist ein Zusammenschluss regionaler Energieversorgungsunternehmen in Thüringen und hat insbesondere das Ziel, nach der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik sich im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, konkret in Windenergieprojekten in Thüringen, zu engagieren. Damit leistet die WKT mittelbar einen Beitrag zur Energieversorgung auch in Mühlhausen.
Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der WKT zum Geschäftsjahr 2016)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Seit der Einführung des Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von 6,0 % im Jahr 2000 auf 30,0 % im Gesamtjahr 2015 (Vorjahr 25,8 %). Die wichtigste regenerative Energiequelle mit einem Anteil von 13,3 % (Vorjahr 8,6 %) ist die Windenergie gefolgt von der Biomasse mit einem Anteil von 6,8 % (Vorjahr 7,0 %). Der Anteil der Photovoltaik an der Stromerzeugung betrug 6,0 % (Vorjahr 5,8 %). Wasserkraft sowie sonstige erneuerbare Energien trugen 3,9 % (Vorjahr 4,4 %) zur Stromerzeugung bei.
Insgesamt wurden im Jahr 2015 in Deutschland etwa 187 TWh Strom aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt, dies sind 16,1% mehr als im Jahr 2014. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern überstieg damit erneut die Stromerzeugung aus Braunkohle deutlich.

Im Jahr 2016 stieg die in Deutschland neu installierte Onshore -Windleistung um 4.625 MW auf eine Gesamtleistung von 45.910 MW erneut deutlich an.
Das Potenzial Deutschlands zur steigenden Deckung des Stromverbrauchs aus Solar- und Windenergie sowie zum erheblichen Ausbau aus erneuerbaren Energien soll weiter verfolgt werden. Bis zum Jahr 2025 sollen 40 bis 45 % des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien produziert werden, bis zum Jahr 2035 sollen es 55 bis 60 % sein.

Das im Juni 2014 in Kraft getretene Landesentwicklungsprogramm für Thüringen (LEP 2025) legt die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien. So sollen die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh/a aus erneuerbaren Energien im Jahr 2020 geschaffen werden. Dazu werden den regionalen Planungsgemeinschaften in Thüringen konkrete technologieoffene Mengenzielstellungen vorgegeben. Durch das LEP 2025 werden die regionalen Planungsgemeinschaften unter anderem konkret beauftragt, weitere Vorranggebiete „Windenergie“ mit der Wirkung von Eignungsgebieten auszuweisen. Das bedeutet die Errichtung und der Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks ist ausschließlich in diesen ausgewiesenen Gebieten genehmigungsfähig.
Derzeit sind ca. 0,3% der Landesfläche des Freistaates Thüringen als Windvorranggebiete ausgewiesen. Die rot-rot-grüne Landesregierung in Thüringen verfolgt das Ziel, den Anteil der Vorranggebiete auf 1,0 % der Landesfläche Thüringens zu erhöhen.
Die Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete sind im Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie vom 21.06.2016 („Winderlass“) festgeschrieben. Der Winderlass enthält erstmals die Möglichkeit zur Öffnung für „Wind im Wald“, welches in Thüringen weiterhin kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wird.
Nachdem die regionalen Raumordnungspläne in Ost- und Mittelthüringen erfolgreich beklagt und für ungültig erklärt wurden, beschlossen die vier Regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen im Jahr 2015 die Aufstellung neuer Raumordnungspläne. Im Jahr 2016 wurden die Erstentwürfe der Regionalpläne Ost- und Mittelthüringen mit neuen, zusätzlichen Windvorranggebieten veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Erstentwürfe der Regionalpläne Nord- und Südwestthüringen wird frühestens zur Jahreshälfte 2017 erwartet.
Schon heute lassen sich zum Teil Verzögerungen in der Aufstellung der Regionalpläne erkennen, so dass voraussichtlich in den Jahren 2018/2019 mit dem in Kraft treten der überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten zu rechnen ist. Derzeit ist nicht absehbar, ob das 1%-Ziel erreicht wird.

Im August 2014 trat das novellierte Erneuerbare Energien Gesetz in Kraft. Darin wurden die Weichen für die weitere Integration der Erneuerbaren Energien in den Strommarkt gestellt. Seit dem EEG 2014 ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Zudem wurde für neue Photovoltaikprojekte (ab 2015) ein Ausschreibungsverfahren initiiert. Auf Basis dieser Erfahrungen wurde das EEG im Jahr 2016 erneut novelliert. Zum 01.01.2017 tritt die EEG-Novelle in Kraft, die das Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte ab 2017 verpflichtend einführt. Mit diesem Systemwechsel von festen Vergütungssätzen für Windparks hin zu in wettbewerblichen Gebotsverfahren ermittelten Vergütungen erhöht sich die Komplexität bei der Entwicklung von neuen Windkraftprojekten.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt der Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 153.714,90 €.
Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu entwickeln und hat hierzu drei Kooperationsverträge abgeschlossen. Mehrere weitere Kooperationsverträge zur Erschließung und Planung von über Thüringen verteilten Windfeldern sind in Anbahnung bzw. Vorbereitung.

Das Geschäftsjahr 2016 war neben der Verfolgung von Optionen für weitere Kooperationen, von der Akquisition des vierten Windkraftprojektes in Kutzleben und der Erweiterung des Windparks Mihla (Projekt Mihla II) geprägt. Im April 2016 wurde ein Kommanditanteil in Höhe von 49,9% an einem Windpark in Kutzleben (Mittelthüringen) erworben. Der Windpark Kutzleben besteht aus vier Windkraftanlagen der 3 MW–Leistungsklasse vom Typ Vestas und befand sich zum Zeitpunkt des Erwerbs bereits 9 Monate in Betrieb. Mit Unterzeichnung des Generalunternehmervertrages vom Oktober 2016 wurde der Windpark Mihla um eine sechste Anlage der 3 MW–Leistungsklasse vom Typ Enercon E101 erweitert. Diese Anlage war kurz zuvor im September 2016 in Betrieb gegangen.

Im Dezember 2016 erließ das Landratsamt Wartburgkreis die Genehmigung für zwei weitere Windkraftanlagen in direkter Nähe zum Windpark Mihla. Da eine Beeinträchtigung der Mihla-Anlagen wahrscheinlich ist und um schädliche Turbulenzrückwirkungen zu vermeiden, hat die Geschäftsführung sofort Kontakt zur Rechtsanwaltskanzlei Müller-Wrede & Partner Rechtsanwälte, Berlin (spezialisiert auf Energierecht & Windkraft) sowie MSC Metzner Kilian Partnerschaft mbB, Erfurt (spezialisiert u.a. auf Verwaltungsrecht) aufgenommen. Diese sollen die juristischen Möglichkeiten prüfen, um gegen diese Genehmigung vorgehen zu können. Im Falle, dass die Errichtung der beiden Windkraftanlagen nicht wirksam verhindert werden kann, wird auf Basis einer gutachterlichen Ertragsberechnung mit Ertragseinbußen in Höhe von ca. 2,6 % der geplanten Einspeisemenge (entspricht ca. 65 T€ pro Jahr) gerechnet, wodurch sich das Jahresergebnis entsprechend vermindern könnte. Dieser Minderertrag wirkt sich nach derzeitiger Einschätzung jedoch nicht bestandgefährdend aus.

Ertragslage

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 154 T€ (Vorjahr 229 T€).
Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 584 T€ sind im Wesentlichen auf Einspeiseerlöse für Stromerzeugung aus dem Projekt Immenrode (Marktprämie nach EEG 101 T€ + Direktvermarktungsvergütung 320 T€ zurückzuführen. Aufgrund des insgesamt unterdurchschnittlichen Windjahres liegen die Umsatzerlöse um 71 T€ unterhalb dem Vorjahr (insgesamt 655 T€) und sind auf das Projekt Immenrode zurückzuführen. Zudem wurden wie im Vorjahr Umsatzerlöse von 163 T€ im Rahmen von Dienstleistungsverträgen mit den Gesellschaftern erzielt. Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Wartungskosten für das Projekt Immenrode sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit den Gesellschafter- Dienstleistungsverträgen. Der Anstieg des Materialaufwands sowie der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen steht im Zusammenhang mit der Umgliederung der für die Windkraftanlage Immenrode zu entrichtenden Pacht- und Benutzungsentgelte, die nach BilRUG in 2016 umzugliedern waren (41 T€).

Finanzlage

Im Rahmen der Investitionstätigkeit in neue Windparkprojekte wurden Im April 2016 49,9 % Kommanditanteile am Windpark Kutzleben von dem Projektentwickler BOREAS Energie GmbH zum Kaufpreis von 2.190 T€ erworben. Zur Erweiterung des Windparks Mihla um eine sechste, baugleiche Anlage vom Typ ENERCON E-101 (Projekt Mihla II) wurden zudem 686 T€ als einzubringendes Eigenkapital für dieses Projekt in die Gesellschaft Windpark Mihla GmbH & Co. KG eingelegt.
Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.763 T€ auf 14.490 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 2.180 T€ für die Projekte Kutzleben und Mihla II (unter Berücksichtigung der Einzahlung von Ohra Energie GmbH aus dem Vorjahr 2015 für die Teilhabe an vorherigen Windkraftprojekten) zurückzuführen.

Im Anlagevermögen wurden die Windkraftprojekte in Immenrode, Hornsömmern, Mihla (Mihla I + II) und Kutzleben mit insgesamt 13.798 T€ bilanziert. Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen flüssige Mittel in Höhe von 585 T€ (im Vorjahr 1.456 T€). Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um einen geringen Kassenbestand und um Guthaben bei Kreditinstituten.
Die Rückstellungen haben sich mit 23 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (16 T€) geringfügig erhöht und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten im Projekt Immenrode und für den Jahresabschluss gebildet worden. In Höhe von 2 T€ ist eine Gewerbesteuerrückstellung für 2015 enthalten. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2.281 T€ (Vorjahr: 2.666 T€), von welchen 2.218 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen Volksbank Padernborn-Höxter-Detmold für das Projekt Immenrode, Vorjahr 2.417 T€), sowie 1 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 184 T€) und 58 T€ (Vorjahr 59 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodelles der WKT im Wesentlichen mit Beteiligung an Windpark-Projektgesellschaften von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen. Für die interne Steuerung wird der Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännischen Geschäftsbesorgungen überwacht.

Die Eigenkapitalrentabilität liegt mit 1,28 noch niedrig, da die Beteiligungsprojekte bisher aufgrund von projekttypischen Anlaufverlusten keine handelsrechtlichen Gewinne ausweisen und lediglich nicht erfolgswirksame Kapitalrückzahlungen erfolgt sind.

Mit 83,0 % ist die Eigenkapitalquote solide, bildet jedoch lediglich die Finanzierungsstruktur des Projektes Immenrode ab. Die Finanzierung der Beteiligungen an Projektgesellschaften erfolgt in der Regel zu 100 % mit Eigenkapital, über separate Projektbeschlüsse und Abruf von Einzahlungen der Gesellschafter in die gesamthänderisch gebundene Kapitalrücklage der Gesellschaft.

Gesamtaussage

Aufgrund des unterdurchschnittlichen Windjahrs 2016 blieben sowohl die Erlöse aus dem Projekt Immenrode als auch die Erlöse aus den Beteiligungen hinter den Prognosen zurück (ca. 5 – 10 % unterhalb Planansatz). In den Beteiligungsgesellschaften der Windparks Hornsömmern und Kutzleben wirkt sich der ungeplant lange Stillstand des Umspannwerks Großenehrich über 2 Wochen im Mai 2016 erlösmindernd aus. Der abgeschätzte Verlust beträgt ca. 300 T€ gegenüber Plan in Summe für beide Projekte.
Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis unterhalb der Ziele und Planungen, kann jedoch bei höheren Winderträgen in Zukunft zumindest teilweise kompensiert werden.
Das strategische Ziel zum Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten in Thüringen wurde weiter umgesetzt. Wie geplant konnte im durch hohe Käufernachfrage geprägten Marktumfeld mit den Vorhaben Kutzleben und Mihla II zwei weitere Projekte akquiriert werden, die die Renditeanforderungen der WKT erfüllen.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft war auf Ebene des Geschäftsbesorgers, Stadtwerke Ilmenau GmbH, in dessen Risikomanagement eingebunden. Hierdurch wurden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert.

Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung. Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt.
Für das Projekt Mihla II (6. WEA im Windpark Mihla) kommt erstmals ein Vergütungsabschlag aufgrund negativer Strompreise im Dayahead–Handel (mehr als 6 Stunden) an der EEX–Börse zum Tragen. Neben der Erhebung und Analyse des Einflusses dieser Marktpreise werden ab 2017 weitere KPI–Indikatoren für die Windparkbeteiligungen erhoben. Beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes werden die jährlich schwankenden Winderträge ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt, um somit frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks ableiten zu können.
Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert werden und somit höhere Erlöse erzielt werden.
Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete in Thüringen erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Prognosebericht

Im Windenergiegeschäft sehen wir in Thüringen langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.
Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft in Thüringen ergeben sich neben den derzeit ausgewiesenen Windvorrangflächen in den im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig neu auszuweisenden Flächen (Ziel: Ausweisung 1,0 % der Landesfläche). Das in Kraft treten der überarbeiteten Regionalpläne ist innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre zu erwarten. Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöfige Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung geprüft.
Grundlage des Betriebs von Windkraftanlagen ist nach wie vor die Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit der Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes und der Implementierung des Ausschreibungsverfahrens mit dem EEG 2017 wird mit der Erhöhung der Komplexität und Anforderungen bei zukünftige Windkraftprojekten gerechnet. Auf Basis der Erfahrungen mit den ersten Ausschreibungsrunden ab Mai 2017 wird die Wirtschaftlichkeit von zukünftigen Windkraftprojekten neu bewertet. Es muss davon ausgegangen werden, dass zukünftig errichtete Anlagen zu niedrigeren Einspeisevergütungen und / oder veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen werden.
Jedoch wird mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen 5-Jahres-Ausgleich reduziert.

Im Projekt Hornsömmern gehen wir für das Jahr 2017 von einem positiven Ergebnis und Ausgleich der Verlustvorträge und Auszahlung einer ersten Dividende aus.

Im Projekt Mihla wirkt sich die Investition in die sechste Windkraftanlage sowie der Aufbau einer Liquiditätsrücklage für den Kapitaldienst auf Cash Flow und Ergebnis aus, so dass nur im Falle eines überdurchschnittlichen Windjahres 2017 mit Ergebnisrückflüssen zu rechnen ist. Im Projekt Kutzleben ist ebenfalls im Falle eines mindestens durchschnittlichen Windjahres mit ersten Rückflüssen zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2017 mit einem leicht steigenden Jahresergebnis aufgrund steigender Cash Flows in den Projekten und erster Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Gewinnverwendung

In der Gesellschafterversammlung am 19.05.2017 wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2016 festgestellt. Die Gesellschafterversammlung beschloss außerdem, den Jahresüberschuss in Höhe von 153.715 EUR an die Gesellschafter auszuzahlen. Die Auszahlung von 11.824 EUR je Gesellschafter erfolgte am 02.06.2017.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Festkapital der WKT zum 31.12.2016 beträgt 91.000 EUR. Der Kommanditanteil der SWM beträgt 7.000 EUR bzw. 7,7%.
In 2016 zahlte die SWM 167.700 EUR für Windkraftprojekte der WKT in die Kapitalrücklage ein; eine Kapitalrückzahlung von WKT an SWM erfolgte in Höhe von 14.865 EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt beschäftigt.
Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2016:

	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2015
AKTIVA		
Anlagevermögen	**13.823**	**11.147**
Sachanlagen	2.944	3.059
Finanzanlagen	10.879	8.089
Umlaufvermögen	**657**	**1.568**
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	72	112
Flüssige Mittel	585	1.456
RAP	**11**	**12**
PASSIVA		
Eigenkapital	**12.186**	**10.045**
Kapitalanteile Kommanditisten	91	91
Rücklagen	11.941	9.954
Jahresüberschuss	154	0
Rückstellungen	**23**	**16**
Verbindlichkeiten	**2.281**	**2.666**
BILANZSUMME	**14.490**	**12.727**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016:

	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2015
Umsatzerlöse und betriebliche Erträge	584	694
Materialaufwand	175	128
Abschreibungen	165	163
sonst. betriebliche Aufwendungen	34	93
Finanzergebnis	-37	-80
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	2
Ergebnis nach Steuern	**154**	**229**
Jahresüberschuss	**154**	**229**
Gutschrift /Belastung Kapitalverlustkonten der Kommanditisten	0	-49
Gutschrift Verrechnungskonten	0	-180
Bilanzgewinn	**154**	**0**

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft erhalten keine Bezüge, da diese im Nebenamt tätig sind.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vermerk ..... ……59

Vermerk

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) war die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt.
Am 15.03.2016 haben die Gesellschafter der SYNECO die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. Das Rumpfgeschäftsjahr der SYNECO (01.01.2016 bis 30.04.2016) schließt mit einer Bilanzsumme von 1.559.809 EUR. Damit wird der o. a. Schwellenwert gem. §75a Abs. 1 ThürKO unterschritten, so dass ein Beteiligungsbericht nicht zu erstellen ist.

Das erste Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2016 bis 30.04.2017) schließt mit einer Bilanzsumme von 3.300.602 EUR, so dass auch für das Folgejahr 2017 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die unmittelbare Beteiligung am

Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

sowie über die mittelbare Beteiligung an der

Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG)

und der

Thüringer Energie AG (TEAG)

im Jahr 2016

Inhaltsübersicht

Vorwort 62

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Stadt 63

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk 63

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG 64

Aktionäre der KEBT AG zum 31.Dezember 2016 64

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015/2016 65

Gewinnverwendung 65

Anzahl der Arbeitnehmer 65

Grundzüge des Geschäftsverlaufes 66

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 67

Beteiligungen der KEBT AG 68

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG 68

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)

Gegenstand des Unternehmens TEAG 69

Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2016..... 69

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 70

Gewinnverwendung 72

Anzahl der Arbeitnehmer 72

Grundzüge des Geschäftsverlaufes 72

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 77

Beteiligungen der TEAG 77

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG 79

Vorwort

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der Thüringer Energie AG. Seit dem 28. November 2016 sind 472 Mitgliedskommunen - durch die Veröffentlichung der siebten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger - stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energie-zweckverbandes Thüringen (KET).

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 73 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Weiterhin hat jede Kommune gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung ebenfalls einen Beteiligungsbericht für Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mittelbar beteiligt ist und die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000,00 Euro überschreitet, zu erstellen.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2016 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2015/2016 entnommen. Die KDGT hat es des Weiteren übernommen, auch für die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die hierzu aufgeführten Daten wurden dem Konzernabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2016 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/ Stadt

Durch die Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der Beteiligung an der KEBT AG noch bei der Beteiligung an der Thüringer Energie vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk

Aus der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am Kommunalen Energie-zweckverband Thüringen (KET), erwächst nach § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO insofern keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes, da es sich bei diesem Zweckverband gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.
Daher ist die Voraussetzung des § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO, über die unmittelbare Beteiligung einer Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, nicht gegeben.

Aufgrund dessen wurde seitens der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), welche für Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET den Beteiligungsbericht für selbigen ausfertigt, auf die Erstellung eines Beteiligungsberichtes des KET für das Jahr 2016 verzichtet.

Infolge der fehlenden Voraussetzungen nach § 75 a Abs. 1 ThürKO, hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am KET, besteht im kommunalunternehmensrechtlichen Sinn auch keine mittelbare Beteiligung der Stadt Mühlhausen an den vom KET gehaltenen Anteilen der Kommunalen Energie Beteiligungs-gesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) sowie der Thüringer Energie AG (TEAG).
Demgemäß entfällt die Berichtspflicht nach § 75 a Abs. 1 Satz 2 ThürKO gleichermaßen für diese mittelbaren Beteiligungen.

Gleichwohl ist durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH der Beteiligungsbericht des Jahres 2016, der KEBT AG und der TEAG, erstellt worden.

Die Stadt Mühlhausen möchte dem Informationsbedürfnis des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit nachkommen und legt im Rahmen des Transparenzgedankens auf den folgenden Seiten Informationen des Berichtsjahres 2016, in Anlehnung an § 75 a ThürKO, der mittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen an der KEBT AG sowie an der TEAG offen.

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Aktionäre der KEBT AG zum 31. Dezember 2016

Aktionäre	**Stück**	**%**
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.380.278	68,25
Kommunen	370.975	18,34
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	7,11
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	6,28
Gesamt	**2.022.448**	**100,00**

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2016 einen mittelbaren Anteil von 0,1040 % (2.104 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2016 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro* je Aktie.

[Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Vorstand fassten am 26. Mai 2016 den Beschluss**,** die durch Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der KEBT AG am 16. Oktober 2013 109.219 erworbenen eigenen Aktien einzuziehen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KEBT AG beschlossen weiterhin, § 4 Abs. 1 und 2 der Satzung der KEBT AG diesbezüglich wie folgt:*

„(1) Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2.131.667,00 Euro (in Worten: zweimillioneneinhunderteinunddreißigtausendsechshundertsiebenundsechzig Euro).

(2) Das Grundkapital ist eingeteilt in 2.022.448 Stückaktien."

zu ändern.]

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015/2016

Der Aufsichtsrat der KEBT AG, der aus sechs Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt zusammen:

Herr Horst Brandt, Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister, Langewiesen	Herr Johannes Hertwig, Mitglied Bürgermeister, Bad Sulza
Herr Frank Rostek, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister, Bleicherode	Herr Stefan Wolf, Mitglied Oberbürgermeister, Weimar
Herr Manfred Hellmann, Mitglied Bürgermeister, Viernau *(bis 06. Oktober 2016)*	Herr Ralf Rusch, Mitglied, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des GStB Thüringen, Erfurt

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2015/2016 betrug 4.500 € (Vorjahr: 4.550 €).

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2015/2016:

Herr Peter Hengstermann an.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 27. Oktober 2016 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2015/2016 in Höhe von 65.048.272,08 Euro eine Nettodividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 8.565.513,75 Euro (2.015.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 06. Dezember 2016 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2015/2016 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2015/2016,
vom 01. Juli 2015 – 30. Juni 2016)

„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 2.131.667 Euro. Hiervon werden eigene Anteile von 7.033 Euro (im Vorjahr 116.252 Euro) gehalten. Auf Grundlage einer entsprechenden Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 16. Oktober 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat am 26. Mai 2016 beschlossen, 109.219 eigene Aktien ohne Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das eingezogene Kapital beträgt nunmehr 2.124.634 EUR.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG ist der führende Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen und als rein kommunales Unternehmen geschäftlich tätig. Insgesamt werden mittelbar 84,8 % der Aktien von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden weitere Kommunen in den KET aufgenommen und haben in diesem Zusammenhang ihre Anteile an der TEAG auf den KET übertragen. Dadurch bedingt hat sich die Zahl der kommunalen Aktionäre der KEBT AG von 332 auf 299 reduziert. Von diesen 299 kommunalen Aktionären haben bereits weitere 5 Gemeinden und Städte den Beschluss zum Beitritt in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen gefasst.

Die KEBT AG verzeichnet weiterhin - wie in den Vorjahren - keine Umsatzerlöse. Die Betriebsleistung resultiert ausschließlich aus den Dividenden der TEAG. Die TEAG hat in ihrer Hauptversammlung am 01. Juli 2015 über die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen. Die Hauptversammlung der TEAG hat aktuell für das Geschäftsjahr 2015 am 15. Juni 2016 über die Gewinnausschüttung beschlossen. Somit hat die KEBT AG im Geschäftsjahr 2015/2016 sowohl die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 als auch für das Geschäftsjahr 2015 von der TEAG erhalten.

Die Ertragslage stellt sich, wie in den vergangenen Jahren, deutlich positiv dar. Lediglich im Vorjahr wurde ein Jahresfehlbetrag von 84 TEUR bedingt durch die spätere Dividendenausschüttung der TEAG ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 konnte bedingt durch die Dividendenzahlung der TEAG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 (51.204 TEUR) ein sehr deutlicher Jahresüberschuss in Höhe von 50.884 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 84 TEUR) erwirtschaftet werden. Das entspricht auch der Prognose im Lagebericht für das Vorjahr.

Die Vermögenslage ist durch angemessene Vermögens- und Kapitalrelationen gekennzeichnet. Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2016 ist von 30.531 TEUR auf 72.960 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür ist die Gewinnausschüttung der TEAG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015. Das Eigenkapital hat sich infolge des deutlichen Jahresüberschusses 2015/2016 auf 72.820 TEUR (Vorjahr 30.502 TEUR) verbessert. Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu unverändert 99,8 %. Das Umlaufvermögen deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2015 hat die TEAG gegenüber den Vorjahren eine Dividende in Höhe von 20 €/TEAG-Aktie (Vorjahr 28,03 €/TEAG-Aktie) ausgeschüttet, die der KEBT AG am 16. Juni 2016 zufloss. Da die TEAG sich auch in den nächsten Jahren in einem schwierigen und sich wandelnden Marktumfeld bewegen muss und positive Sondereffekte aus dem Verkauf von Strom- und Gasnetzen wegfallen, geht auch die KEBT AG zukünftig von leicht rückläufigen Beteiligungserträgen aus.

Im kommenden Geschäftsjahr 2016/2017 rechnet die Gesellschaft wieder mit einem Jahresüberschuss, allerdings deutlich niedriger als im aktuellen Geschäftsjahr,

da im Geschäftsjahr 2015/2016 die Beteiligungserträge aus den Ausschüttungen der Thüringer Energie AG für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 vereinnahmt wurden.

Für die Entwicklung des Eigenkapitals und der flüssigen Mittel ist für das Folgejahr mit einem Abbau zu rechnen. Wie bereits im Jahr 2013 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, der Hauptversammlung vorzuschlagen, dass der KEBT AG im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Möglichkeit eröffnet wird, bis zu 120.000 eigene Aktien zu erwerben. Durch diese Maßnahme soll den verkaufswilligen Aktionären die Möglichkeit eröffnet werden, ihre Aktien zu veräußern, ohne zugleich den Aktionärskreis entgegen den Vorgaben der Satzung zu erweitern. Hierfür soll von der Gesellschaft ein maximaler Kaufpreis von bis zu 28,8 Mio. Euro aufgewendet werden. Die Gesellschaft verfügt über entsprechend liquide Mittel und kann auch die nach § 71 Abs. 2 Satz 2 AktG geforderte Rücklage in Höhe des Erwerbspreises bilden, ohne dass das Grundkapital oder eine gesetzliche oder satzungsmäßige Rücklage gemindert wird, die nicht zur Zahlung an die Aktionäre verwandt werden darf.

Risiken sind bis auf die allgemeinen Marktrisiken nicht erkennbar. In einem schwierigen und sich wandelnden Marktumfeld hat die TEAG ihr Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2015 erreicht. Trotz der erwarteten herausfordernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen steht die TEAG operativ auf einem soliden Fundament.
Die Risiken für die TEAG (Marktrisiken, regulatorische Risiken, operative, strategische und finanzwirtschaftliche Risiken) wirken sich jedoch nur mittelbar über die Höhe der zu erwartenden Beteiligungserträge auf die KEBT AG aus.
Durch stetige Verbesserung der Strukturen und Optimierung der Prozesse konnten negative Auswirkungen des unsicheren Marktumfelds auf das Ergebnis der TEAG begrenzt werden. Die zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb der „Fünf Netze“ - der Strom- und Erdgasnetze, des Glasfaser-, des Wärme- und des Straßenbeleuchtungsnetzes, der effiziente Betrieb der Erzeugungsanlagen sowie der eingeleitete Ausbau der Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem sich verändernden Marktumfeld. Die TEAG wird die Chancen, die sich aus diesen Veränderungen ergeben, nutzen. Die Chancen für die TEAG wirken sich mittelbar über die Höhe der zu erwartenden Beteiligungserträge auf die KEBT AG aus.“

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungs-unternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 36 %)

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der Bilanz des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 des Geschäftsjahres 2015/2016:

Angaben in T€	**2015/2016**	**2014/2015**
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	5.262,9	5.262,9
	5.262,9	**5.262,9**
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	8.951,4	98,6
Kassenbestand, Bundesbankguthaben,		
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	58.693,3	25.119,0
	67.644,7	**25.217,6**
Rechnungsabgrenzungsposten	**52,5**	**51,0**
Bilanzsumme Aktiva	**72.960,1**	**30.531,5**
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.124,6	2.015,4
Kapitalrücklage	5.647,0	5.647,0
Bilanzgewinn/-verlust	65.048,3	22.839,1
	72.819,9	**30.501,5**
Sonstige Rückstellungen	**118,9**	**27,6**
Verbindlichkeiten	**21,3**	**2,4**
Bilanzsumme Passiva	**72.960,1**	**30.531,5**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 des Geschäftsjahres 2015/2016:

Angaben in T€	**2015/2016**	**2014/2015**
Sonstige betriebliche Erträge	1,3	24,3
Personalaufwand	61,4	61,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	268,1	180,8
Erträge aus Beteiligungen	51.204,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	128,8	134,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**51.004,6**	**-83,6**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	120,7	0,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**50.883,9**	**-83,6***
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	14.273,6	22.922,7
Einziehung eigener Anteile ohne Kapitalherabsetzung	109,2	0,0
Bilanzgewinn	**65.048,3**	**22.839,1**

*Der Jahresfehlbetrag zum 30. Juni 2015 von 83,6 TEUR ist bedingt durch die spätere Dividendenausschüttung der TEAG.
Aufgrund des Gewinnvortrags verbleibt jedoch nach wie vor ein positiver Bilanzgewinn.

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)

Gegenstand des Unternehmens TEAG

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2016

Aktionäre	**Stück**	**%**
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.364.676	46,12316
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	1.066.083	36,03135
Thüga AG, München	449.471	15,19117
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt	75.605	2,55529

Gemeinde Milda	1.702	0,05753
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)	713	0,02411
Gemeinde Großheringen	514	0,01737
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,00003
Gesamt	**2.958.765**	**100,000**

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2016 einen mittelbaren Anteil von 0,0703 % (2.080 TEAG-Aktien) an der TEAG gehalten. Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2016 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016

Dem Aufsichtsrat der TEAG gehörten im Jahr 2016 an:

Ewald Woste
Unternehmensberater, Gmund am Tegernsee
Vorsitzender

Horst Brandt
Bürgermeister der Stadt Langewiesen und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT AG, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender

Steffen Witiska
Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender

Michael Brychcy
Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V., Erfurt
Mitglied

Nico Dame
Mitglied des Betriebsrates Süd der TEN sowie Erster Netzmonteur, Hildburghausen
Mitglied ab 27. Juni 2016

Ariane Göring
Mitglied des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzende des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
Mitglied

Anja Heilmann
Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der TEAG und der TEN Ausbilderin Fortbildung Gas, Erfurt
Mitglied ab 27. Juni 2016

Dr. Gerhard Holtmeier
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München
Mitglied

Dr. Karl Kauermann
Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin
Mitglied

Wolfgang Kleindienst
Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates Ost der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, im Ruhestand befindlich , Jena
Mitglied bis 15. Juni 2016

Jost Kleinschmidt
Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrates Nord der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH, Bleicherode
Mitglied

Stefanie Preikschat
Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt
Mitglied

Frank Rostek
Bürgermeister Stadt Bleicherode, Bleicherode und Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET), Weimar
Mitglied

Ralf Rusch
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt
Mitglied

Rainer Weißenborn
Ehemaliges Mitglied des Betriebsrates der Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG, im Ruhestand befindlich, Gotha
Mitglied bis 15. Juni 2016

Stefan Wolf
Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar
Mitglied

Peter Zaiß
Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt
Mitglied

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 201 T€ (Vorjahr: 206 T€).

Dem Vorstand der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2016 an:

Herr Stefan Reindl, Erfurt, Sprecher des Vorstandes
Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht

Herr Wolfgang Rampf, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

Herr Dr. Andreas Roß, Erfurt, Mitglied
Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf rd. 1.361 T€ (Vorjahr: 1.361 T€).

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der TEAG AG wird am 31. August 2017 voraussichtlich beschließen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2016 in Höhe von 118.306.019,42 Euro eine Dividende in Höhe von 28,03 Euro pro A-Aktie (Thüga AG) und 20,00 Euro pro B-Aktie (restliche Aktionäre) (Vorjahr 28,03 Euro), das sind insgesamt 62.784.552,13 Euro, an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 55.521.467,29 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 488 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 483). Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um fünf Mitarbeiter gestiegen.
Zum 31. Dezember 2016 betreute die TEAG insgesamt 22 Auszubildende (Vorjahr: 30).

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2016)

„Von Strom und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser: Mit über 500.000 Kunden sind wir, die Thüringer Energie AG (TEAG), heute einer der bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorger und Infrastrukturdienstleister. 84,8 % unserer Aktien werden von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten.

Die Grundlagen unseres Geschäftsmodells bilden dabei die „5-Netze“; sie umfassen in einem integrierten Ansatz den weiteren Ausbau und den Betrieb unserer Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Aufbauend auf der „5-Netze“-Strategie lassen sich unsere Aktivitäten und Dienstleistungen in die folgenden Geschäftsfelder einteilen: Erzeugung und Wärme, Energievertrieb, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers für Strom und Gas obliegt der TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG im regulatorischen Rahmen das Strom- und Erdgasverteilnetz betreibt. Hierdurch stellen wir die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschriebene Trennung des regulierten Netzgeschäfts von allen übrigen Aktivitäten sicher. Außerdem erbringt die TEN zahlreiche Dienstleistungen rund um das Netzgeschäft.

Nach Einschätzungen der Bundesregierung ergibt sich für das Jahr 2016 trotz eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeldes ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von 1,9 %. In Thüringen konnte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2016 nach Angaben des statistischen Landesamtes – unter Berücksichtigung von Preisveränderungen – um 2% gesteigert werden. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem Handel sowie dem Gesundheitswesen. Verhalten entwickelte sich dagegen das verarbeitende Gewerbe; Rückgänge sind im Baugewerbe zu verzeichnen.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen.

Damit dies gelingt, bedarf es einer Reform des Versorgungssystems. Nur so kann der wachsende Anteil regenerativer Energien in die Märkte und das Versorgungssystem integriert werden. Deutschland nimmt bei diesem Transformationsprozess weltweit eine Vorreiterrolle ein. Um diese Rolle weiter zu behaupten, hat die Politik im Berichtszeitraum verschiedene rechtliche Grundlagen überarbeitet und neu geschaffen. Allein im Strommarkt wurde die größte Reform seit dessen Liberalisierung in den 1990er-Jahren vorgenommen. Wir haben diese sowohl durch die Mitarbeit in Verbänden, vor allem im BDEW und im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU), als auch durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern auf den verschiedenen parlamentarischen Ebenen begleitet. Die größten Veränderungen, welche zugleich unmittelbaren Einfluss auf unsere Geschäftsfelder haben, werden nachfolgend dargestellt: Pariser Klimaschutzabkommen/Klimaschutzplan 2050, Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016/2017), Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung – AregV), Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-Kritisverordnung – BSI-KristisV) und Veränderung im Bereich Telekommunikation und digitale Medien.

Die regenerativen Energien sind in den vergangenen Jahren schrittweise immer weiter an den Markt herangeführt worden. Nach der beginnenden Einführung der Direktvermarktung in 2009 wurde in den vergangenen Jahren die staatlich festgelegte Einspeisevergütung für PV-Freiflächenanlagen als Pilotversuch auf eine durch Ausschreibungen wettbewerblich ermittelte Förderung umgestellt. Dazu wurden in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt sechs Ausschreibungen mit einem Volumen von etwa 900 MW durchgeführt, bei denen das Preisniveau, zudem PV-Strom in die Netze eingespeist wird, schrittweise sank. Die Erfahrungen aus dem Pilotversuch für PV-Freiflächenanlagen fanden Eingang in das im Juli verabschiedete und im Dezember 2016 nochmals angepasste EEG 2017. Mit dem EEG 2017 hat der Gesetzgeber nun einen Paradigmenwechsel vollzogen: Die Förderhöhe des erneuerbaren Stroms wird für die meisten Erzeugungsarten ab dem 1. Januar 2017 grundsätzlich durch Ausschreibungen am Markt und damit im Wettbewerb ermittelt. Damit soll die Kosteneffizienz der Förderung gestärkt und die Mengensteuerung des Zubaus effizienter werden. Ausgenommen von den Ausschreibungen sind u. a. kleinere Anlagen. Die Betreiber kleiner Anlagen erhalten auch weiterhin feste staatlich vorgegebene Fördersätze.
Zur Wahrung der sogenannten „Akteurs-Vielfalt“ werden erstmals „Bürgerenergiegesellschaften“ privilegiert. Diese können unter erleichterten Bedingungen an den Ausschreibungen teilnehmen.

Wie bereits in den Jahren zuvor konnten wir während des Berichtsjahres 2016 im Bereich Klima-, Natur- und Umweltschutz zahlreiche Projekte erfolgreich umsetzen. So gelang es uns bspw. durch die Photovoltaikanlage in der TEAG-Hauptverwaltung Erfurt CO_2 einzusparen. Auch die Nutzung heimischen Erdgases als hocheffizienten Energieträger für unsere eigene Stromerzeugung – bspw. an den TEAG-Kraftwerkstandorten Grabe und Merxleben – hat sich unter ökologischen Gesichtspunkten weiterhin bewährt.

Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde im Berichtsjahr 2016 in das seit 2011 zertifizierte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange integriert. Damit wollen wir unsere Umweltleistung verbessern, indem wir den Verbrauch von Energie und Ressourcen außerhalb unseres direkten Strom- und Gasgeschäfts in einem nachhaltigen Prozess ständig optimieren – und so einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Umweltbelastung leisten. Die Zertifizierung erfolgte für den TEAG-Konzern im Verbund, um einerseits den gesetzlichen Verpflichtungen zu entsprechen und andererseits weitere Synergien zu heben.

In unserem Mittelspannungsnetz haben wir die im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms begonnene Umstellung auf die internationale Normspannung 20 kV fortgesetzt.

Durch die Optimierung der Struktur des Mittelspannungsnetzes wird die Aufnahmekapazität von dezentral erzeugter EEG-Leistung erhöht. Der Ausbau erfolgt zudem mit dem Ziel, die Netzverluste und in diesem Zusammenhang auch die CO_2-Bilanz zu reduzieren (ca. 31.000 t/a). Weitere Effekte sind z. B. eine höhere Spannungsqualität, eine einfachere Netzführung und geringere Instandhaltungskosten durch einheitliche Betriebsmittel und Instandhaltungsstrategien. Im Betrachtungszeitraum wurden im Gemeindegebiet Römhild ca. 9 km Mittelspannungsleitungen umgestellt. Weiterhin erfolgten umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für die Spannungsumstellung im Bereich der Umspannwerke Zeulenroda und Berga sowie im Raum Königsee und Bad Blankenburg. Insgesamt werden damit ca. 89 % des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben.

Während des Geschäftsjahres 2016 erhöhte sich unser Stromabsatz zum Vorjahr um 106,5 GWh auf 5.999,5 GWh. Mit Ausnahme des EEG-Absatzes entspricht der Stromabsatz im Wesentlichen dem Vertrieb der TEAG. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich dabei wie folgt dar: Der Absatz an Privatkunden sank um 5,5 GWh auf 1.124,7 GWh. Insbesondere unsere nach zweijähriger Preiskonstanz durchgeführte Erhöhung des Grundpreises zum 1. April 2016 verstärkte das Wettbewerbsverhalten unserer Kunden in Thüringen. Hauptgrund der Preissteigerung waren die im Zuge des massiven Ausbaus der erneuerbaren Energien auch in Thüringen gestiegenen Netzkosten, die einen wesentlichen Bestandteil des Grundpreises bilden. Mit wettbewerbsfähigen Preisen und dem Einsatz verschiedenster Neukundenboni konnte ein Anstieg der Neukundenzahlen erreicht werden. Einen Teil dieser Kunden werden wir jedoch erst ab dem Geschäftsjahr 2017 beliefern, sodass die Absatzmenge für 2016 trotz erfolgreicher Kundengewinnung unter der des Vorjahres liegt. An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.439,9 GWh Strom und lagen damit um 52,2 GWh unter dem Vorjahr.
Hier beeinflussten vor allem wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industrie die Absatzentwicklung. Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2016 mit 2.381,7 GWh eine Steigerung um 248,9 GWh gegenüber dem Vorjahr.
Hierfür sind im Wesentlichen Mengen an unsere Vertriebspartner aus Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen verantwortlich. Das Segment Vertriebspartner trug mit 39,7 % zum gesamten Stromabsatz bei. In dieser Menge ist die auf den Absatz an Vertriebspartner zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen entfallende Menge von 593,6 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir insgesamt 4.781,2 GWh Erdgas abgesetzt und lagen damit deutlich über dem Vorjahr. (3.868,4 GWh). Der Gasabsatz entspricht im Wesentlichen dem Vertrieb der TEAG. Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Das Privatkundensegment im Erdgas ist stark witterungsabhängig. Die Temperaturen des Geschäftsjahres 2016 lagen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres 2015. Gleichwohl war das Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem langjährigen Mittel von einer eher milden Witterung geprägt. Der Erdgasabsatz sank in diesem Segment gegenüber dem Vorjahr um 29,6 GWh auf 1.612,4 GWh. Der Mindestabsatz ist jedoch nicht ausschließlich auf die wärmeren Temperaturen zurückzuführen. Unsere wettbewerbsbedingten Kundenabgänge konnten durch die Umstellung der Heiztechnik auf sauberes und langfristig kostengünstiges Erdgas gewonnen werden. Nach zweijähriger Preiskonstanz haben wir außerdem zum 1. Januar 2016 die Erdgaspreise für alle Sonderprodukte gesenkt. Mit der Preissenkung haben wir – rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit – günstigere Beschaffungskosten für das Jahr 2016 an unsere Kunden weitergegeben und dadurch unterstrichen, dass uns eine transparente und faire Preisgestaltung wichtig ist. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 942,4 GWh auf 3.168,8 GWh. Dies geht vorwiegend auf verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zurück, die im Geschäftsjahr 2016, insbesondere im Bereich der Industrie, zu einer Mengensteigerung von rund 29 % führten. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke für die Erdgasbelieferung gewinnen.
Daher beliefern wir seit dem Geschäftsjahr 2016 weitere sieben Stadtwerke außerhalb Thüringens mit Erdgas.

In den Absatzmengen an Vertriebspartner ist die Konsolidierung von 138,4 GWh berücksichtigt.

Fest verankert in allen Prozessen, Strukturen und Entscheidungen stellt Nachhaltigkeit einen elementaren Bestandteil unserer Unternehmensstruktur dar. Dies betrifft sowohl den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen wie auch gesellschaftliche Aspekte. So sind wir einerseits bestrebt, durch unser Handeln einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz sowie zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende zu leisten; darüber hinaus tragen wir besondere Verantwortung für den Freistaat Thüringen, seine Bürger und die regionale Wirtschaft – ob als Auftraggeber für heimische Firmen, zukunftsorientierter Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb oder als engagierter Förderer sozialer Projekte, Kulturveranstaltungen sowie Sportvereine. Nur indem wir dieses Leitbild tagtäglich (vor-)leben, kann es uns gelingen, eine Balance aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Ansprüchen herzustellen, die dazu beiträgt die Lebensqualität im Freistaat langfristig zu sichern.

Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer genießen in unserem Unternehmen höchste Priorität. Einen wesentlichen Baustein stellt in diesem Zusammenhang das 2006 eingeführte, 2011 erst- und 2014 re-zertifizierte Managementsystem für Gesundheits- Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange dar.

Gemeinsam mit zwölf Thüringer Stadtwerken engagieren wir uns seit 2013 in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (kurz WKT), um die kommunale Wertschöpfung im Bereich der Windenergie in Thüringen zu erhöhen. Ziel ist die weitere Entwicklung und/oder der Erwerb von Windparkprojekten in Thüringen. Im Geschäftsjahr 2016 konnte die WKT mit den Windparks Mihla II und Kutzleben einen Zubau von insgesamt 9,1 MW erzielen. Damit steigt die Gesamtleistung der WKT auf 35,1 MW an. Die Rendite zukünftiger Projekte und damit die Realisierung weiterer Investitionen werden maßgeblich durch die neuen Regelungen des EEG 2017 (Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung in Deutschland von 2.800 MW pro Jahr) bestimmt sein.
Die TEN, unsere 100%ige Netztochter, übernimmt als größter Verteilnetzbetreiber Thüringens alle Infrastruktur-Dienstleistungen für die Strom- und Erdgasversorgung sowie den Anschluss dezentraler Erzeugungsanlagen. Die zentrale Aufgabe des Unternehmens ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilnetzes. Die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung umfassen neben dem TEN-eigenen 110-kv-Netz auch die an die TEN verpachteten, aber im Eigentum der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) und der Stadtwerke Leinefelde GmbH (SWL) befindlichen Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetze. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Werk- und Dienstleistungsgeschäft – wie bspw. den Bau, die Projektierung und den Betrieb von kundeneigenen Anlagen sowie von Straßenbeleuchtungsanlagen.

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 53,4 Mio. €. Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 28,9 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 183 hm Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 100 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut sowie insgesamt 2.706 Hausanschlüsse neu errichtet. In unsere Hochspannungsleitungen und Umspannwerke wurden im Berichtsjahr 16,9 Mio. € investiert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von 12,5 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 10,9 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Rund 78 km Gasleitungen und 1.885 Gashausanschlüsse wurden in den verschiedenen Druckstufen neu gebaut und rekonstruiert.

In einem Umfeld sich ändernder energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat der TEAG-Konzern sein Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2016 übertroffen und steht operativ auf einem soliden Fundament.

Im Berichtsjahr haben wir ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 102,0 Mio. € (Vorjahr 107,3 Mio. €) erzielt.

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 70,0 Mio. € erwirtschaftet.

Durch stetige Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse konnten nachteilige Auswirkungen des Marktumfelds auf das Ergebnis des TEAG-Konzerns begrenzt und Chancen genutzt werden.
Unsere zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb unserer Netze, der effiziente Betrieb unserer Erzeugungsanlagen sowie der eingeleitete Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem sich verändernden Marktumfeld.

Um den Erfolg des TEAG-Konzerns für die Zukunft zu sichern, müssen wir aktuellen Herausforderungen der Branche mit einem nachhaltigen Management von Chancen und Risiken begegnen. In einem sich permanent wandelnden Energiemarkt gilt es, günstige Gelegenheiten zu nutzen und Gefahren systematisch zu identifizieren, um wirksam gegenzusteuern. Dabei spielen nicht nur Änderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen eine Rolle sondern insbesondere neue Markttrends und Wettbewerber, aber auch technologische und ökonomische Entwicklungen – sowohl deutschlandweit wie auch international.

Charakteristisch für das Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne ist der unternehmensweit einheitliche Prozess zur systematischen Früherkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Hierbei werden auch Korrelationen zwischen einzelnen Chancen und Risiken betrachtet, die zudem sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die wesentlichen aktuellen Chancen und Risiken sowie Veränderungen informiert.

Im Netzbereich wird ein aktives Vertragsmanagement zur Steuerung vorhandener Risiken bei der Konzessionsvergabe betrieben. Aktuell stehen die Verfahren zur Konzessionsvergabe für Gasnetze im Fokus. Die große Mehrheit der Gaskonzessionen der TEAG endet im Jahr 2017.

Bis zum 31. Dezember 2016 konnten knapp 200 Konzessionsverträge wieder abgeschlossen werden. Auswirkungen durch mögliche Abgänge bzw. Zugänge von Konzessionen sind in den Planungen entsprechend berücksichtigt. Zum jetzigen Zeitpunkt unterliegen sie gewissen Prognoseunsicherheiten, da eine erhebliche Anzahl an Verfahren noch nicht abgeschlossen ist. Die momentanen Planungen spiegeln unsere diesbezüglichen Erwartungen zuverlässig wieder.

Den vertrieblichen Risiken aus Strom- und Gaspreisänderungen begegnen wir mit diversen Maßnahmen: einer Produktstruktur, die sich an Kundengruppen orientiert, einer Beschaffungsstrategie, die unserem Absatz entspricht, und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Aufgrund fremdbestimmter Faktoren wie Netzentgelte und Umlagen bleiben Planungs- und Prognoseunsicherheiten jedoch bestehen. Bei sinkenden Strompreisen können notwendige Rückverkäufe infolge von Kundenverlusten an den EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen führen. Jedoch ist es uns aufgrund unserer Grund- und Ersatzversorgungsfunktion nicht möglich, den entsprechenden Mengenbedarf kurzfristig zu beschaffen.

Im Berichtszeitraum existierten insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr 2017 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.“

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die Beteiligung an der TEAG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Beteiligungen der TEAG

1. Stadtwerke	**Kapitalanteil in %**
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10
Stadtwerke Eisenberg GmbH, Eisenberg	49,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90

Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld	16,00
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda	74,00

2. Sonstige Beteiligungen	**Kapitalanteil in %**
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00
encoLine GmbH, Gera	51,00
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza	100,00
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden	74,90
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld	24,00
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,69

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016:

Angaben in Mio. €	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Aktiva		
Anlagevermögen	1.094,1	1.086,0
Umlaufvermögen	133,9	107,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,5
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9,3	8,5
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	18,9	19,1
Bilanzsumme	**1.256,4**	**1.222,0**
Passiva		
Eigenkapital	415,0	408,1
Ertragszuschüsse	38,8	50,4
Rückstellungen	276,9	263,8
Verbindlichkeiten	525,7	499,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Bilanzsumme	**1.256,4**	**1.222,0**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016:

Angaben in T €	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Umsatzerlöse	979.450	968.834
Sonstige betriebliche Erträge, Zinsen und ähnliche Erträge	14.556	41.097
Material-, Personal-, sonstige betriebliche Aufwendungen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen	823.119	849.234
Abschreibungen	68.267	64.593
Beteiligungsergebnis	26.594	24.670
Aufwendungen für Verlustübernahme	29.326	12.890
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**99.888**	**107.884**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.200	38.156
Jahresüberschuss	**69.688**	**69.728**
Gewinnvortrag	48.618	41.675
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	**118.306**	**111.403**